

▶ www.dgim2007.de

- ▶ Wiesbaden
- ▶ Rhein-Main-Hallen
- ▶ 14. – 18. April 2007



113. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin

Highlights

Schwerpunkte:

- ▶ Der ältere Patient
- ▶ Interdisziplinäre Onkologie
- ▶ Versorgungsstrukturen in Deutschland
- ▶ Molekulare Medizin

9	Vorwort / Einladung des Vorsitzenden der DGIM 2006/2007 Wolfgang Hiddemann	
10	Grußwort des Vorsitzenden der DGIM 2007/2008 Georg Ertl	
12	Allgemeine Informationen	
13	Plenarvortrag Der alte Patient – Cornel C. Sieber	3
14	Plenarvortrag Interdisziplinäre Onkologie: Eine wichtige Grundlage für erfolgreiche translationale Krebsforschung – Otmar D. Wiestler	
15	125 Jahre Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin Gundolf Keil	
17	Programmkategorien	
	Veranstaltungen	
18	■ Endokrinologie	
19	■ Gastroenterologie	
21	■ Hämatologie – Onkologie	
22	■ Infektiologie	
22	■ Intensivmedizin	

23	■ Kardiologie
24	■ Nephrologie
24	■ Notfallmedizin
25	■ Pulmologie
26	■ Rheumatologie
27	■ Stoffwechsel
27	■ Allgemeine Themen
30	Patiententag Wiesbaden 2007
32	Kongress Kurse
33	Call for Abstracts
34	Anmeldefristen – Auszeichnungen – Preise
35	Weitere Preise Auszeichnungen
36	Informationen für Referenten
37	Partner der Wissenschaft
38	Die Korporativen Mitglieder (KM)
40	Chances Forum für junge Mediziner

42	Gute Gründe
43	Intensivkurse Innere Medizin 2007
46	Akademie für Fort- und Weiterbildung
48	Akademiekurse Innere Medizin 2007
49	Kongressort Wiesbaden
50	Rahmenprogramm
52	Anreise
55	Formulare
59	Impressum

Einladung ■ des Vorsitzenden der DGIM 2007 ■ Zum Internistenkongress 2007 ■ Prof. Dr. W. Hiddemann ■ München ■

Liebe Mitglieder der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Im Namen des Vorstandes unserer Gesellschaft und des gesamten Organisationsteams möchte ich Sie sehr herzlich zum nächsten „Internistenkongress“ nach Wiesbaden einladen. Wir haben uns darum bemüht, für Sie wieder ein interessantes Programm zusammenzustellen, das sowohl auf eine hohe wissenschaftliche Qualität als auch auf eine umfassende und hoch qualifizierte Fort- und Weiterbildung ausgerichtet ist. Daneben werden wir uns auch mit den sich ändernden Rahmenbedingungen unserer Arbeit auseinandersetzen und Aspekte der Berufspolitik diskutieren müssen. In diesem Sinne sind die zentralen Themen unseres Kongresses die Therapie des älteren Patienten, die molekulare Medizin, die interdisziplinäre Onkologie und die Gesundheitsstrukturen in Deutschland. Diese Hauptthemen setzen auf der Grundstruktur unseres Kongresses auf, die von Herrn Professor Seeger in diesem Jahr um einige neue Veranstaltungsformen erweitert wurde wie die frühmorgendlichen Tutorials, das „Clinical Year in Review“ und die „How to“-Sitzungen. Besonders für die jüngeren Kollegen wird „Chances“ wieder über unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in der Medizin informieren und den Kliniken die Möglichkeit zur Darstellung ihrer eigenen Konzepte geben. Angesichts der alarmierenden Tatsache, dass etwa die Hälfte aller Absolventen des Medizinstudiums nicht mehr in der unmittelbaren Krankenversorgung tätig wird, gilt es, die Attraktivität unseres Berufes darzustellen und uns aktiv mit den Bedürfnissen des Nachwuchses auseinanderzusetzen. Der von der DGIM intensiv unterstützte Streik der Assistenzärzte an den Kliniken um bessere Arbeitsbedingungen und eine angemessene Vergütung muss uns dazu ermutigen, von der Öffentlichkeit und den politisch Verantwortlichen offensiv eine Verbesserung der Rahmenbedingungen unseres Berufes einzufordern.



Die kontinuierlich ansteigenden Zahlen der Kongressteilnehmer und auch der Mitglieder unserer Gesellschaft lassen deutlich erkennen, dass das Konzept der DGIM gerade auch für jüngere Kollegen eine hohe Attraktivität aufweist. Zurzeit sind fast die Hälfte unserer Mitglieder Assistenzärzte und jünger als 45 Jahre. Um gerade diese Kolleginnen und Kollegen stärker in die Gestaltung unseres Kongresses einzubinden, haben wir sie im Sommer dieses Jahres per E-Mail um Anregungen und Themenvorschläge für den kommenden Jahreskongress gebeten. Wir haben viele gute Vorschläge bekommen und sie bei der Konzeption des Programms berücksichtigt. Ich möchte mich auf diesem Weg sehr herzlich bei diesen Kolleginnen und Kollegen für ihre Unterstützung bedanken.

Ein neues Element des kommenden Internistenkongresses wird der „Patiententag“ sein, der am Samstag den 14. April von 10 bis 17 Uhr auf dem Rathausplatz in Wiesbaden stattfindet. An ca. 30 Ständen werden kompetente Vertreter unseres Fachgebietes über unterschiedliche Krankheitsbilder der Inneren Medizin informieren und für Fragen der Besucher zur Verfügung stehen. Dieses Diskussionsforum wird durch Kurzvorträge im Rathaus ergänzt.

Wir möchten durch den Patiententag den Kontakt und Austausch zwischen unserer Fachgesellschaft und der Bevölkerung intensivieren und dazu beitragen, dass Krankheiten und unsere medizinischen Maßnahmen

zu ihrer Bekämpfung und Kontrolle besser verstanden werden. Wir selbst können dabei aber auch lernen, welche Fragen die Menschen am meisten beschäftigen.

Abgesehen von diesen inhaltlichen Konzepten wird der 113. Jahreskongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in jedem Fall ein Grund zum Feiern sein. Im nächsten Jahr wird unsere Gesellschaft nämlich 125 Jahre bestehen. Dieses Jubiläum ist natürlich Anlass dazu, auf unsere Geschichte zurückzublicken und die Entwicklung der letzten 125 Jahre zu beleuchten. Dazu werden unter anderem ein kleiner Film und eine Aktualisierung des von Herrn Professor Classen erstellten Buches beitragen. Die Stadt Wiesbaden schenkt uns zu unserem „Geburtstag“ eine Aufführung von La Traviata im Opernhaus der Stadt Wiesbaden, die am Montag den 16. April stattfinden wird. Für dieses großzügige Geschenk möchte ich mich im Namen aller Mitglieder sehr herzlich bei der Stadt Wiesbaden und vor allem bei Herrn Oberbürgermeister Diehl bedanken und Sie alle herzlich zu diesem Abend einladen.

Es wird also im kommenden Jahr viele Gründe geben, an unserem Kongress teilzunehmen, und ich freue mich darauf, Sie möglichst zahlreich zum 113. Jahreskongress in Wiesbaden begrüßen zu dürfen.

Ihr Wolfgang Hiddemann

Liebe Kolleginnen
und Kollegen,

Schon jetzt möchte ich Sie zum Internistenkongress 2008 ganz herzlich einladen. Wir dürfen gespannt sein, was bis dahin mit unserem Gesundheitssystem, dem Medizinstudium und den dafür in wesentlichen Teilen zuständigen Universitätskliniken und nicht zuletzt unserer Weiterbildungsordnung in der Inneren Medizin geschehen wird. Schon dies wären ausreichend Themen, um einen ganzen Kongress zu gestalten. Darüber hinaus können wir aber auch in den vor uns liegenden anderthalb Jahren wieder wichtige Fortschritte in der medizinischen Forschung erwarten, insbesondere in der Inneren Medizin. Es ist unsere Aufgabe, diese medizinischen Fortschritte möglichst rasch in der Patientenversorgung umzusetzen. Auf dem Internistenkongress gelingt dies in einer besonders integrativen Form, da sich hier sowohl Podium als auch Auditorium aus der gesamten Breite der Inneren Medizin rekrutieren. Mit größtem Vergnügen habe ich aktiv an einer der beliebten Fallkonferenzen teilgenommen, meist eine Serie von medizinischen Krimis, die gemeinsam im Saal gelöst werden. Es besteht kein Zweifel, und die Teilnehmerzahlen und -charakteristiken belegen es, dass gerade bei den jüngeren Kolleginnen ein hoher Bedarf an interdisziplinärem Austausch von Forschung und Angebot an Weiterbildung besteht.

Ich freue mich darauf, den Internistenkongress 2008 in diesem Sinne zu gestalten und darf Ihnen hier, der Tradition meiner Vorgänger folgend, meinen Hintergrund und Werdegang kurz vorstellen. Ich stamme aus einer Pfälzer Landarztpraxis, in der ich auch bis zum Abitur als Lehrbub und später immer wieder als Vertreter meines Vaters tätig war. Dennoch begann ich meine berufliche Laufbahn nach dem Studium in der Physiologie, bei Wilhelm Lochner in Düsseldorf, einem charismatischen wissenschaftlichen Lehrer, der, nach einem Jahrzehnt Forschung in der Lungenphysiologie, sich der Pathophysiologie der Koronardurchblutung zugewandt hatte. Dieses Thema



Prof. Dr. Georg Ertl
Direktor der Medizinischen
Universitätsklinik I
Würzburg

nahm ich auch mit zu einem Forschungsjahr an der Harvard Medical School, Boston, zu Eugen Braunwald, der mich dazu anregte, mich mit Wechselwirkungen zwischen Herz, Niere und Endokriniem zu beschäftigen. Zurück in Deutschland, begann ich meine Weiterbildungszeit in Innerer Medizin, gefolgt von der Kardiologie in Würzburg bei Kurt Kochsiek, meinem verehrten klinischen Lehrer und Vorgänger, auch als Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (1990). Meinen Forschungsschwerpunkt hatte ich inzwischen in der neurohumoralen Regulation bei Herz-Kreislauf-Erkrankungen und, im Rahmen eines Anfang der 90er Jahre gegründeten Sonderforschungsbereiches, in der „Pathophysiologie der Herzinsuffizienz“ und ihrer Analyse mit Kernspinresonanzverfahren gefunden. In der großen, wohl letzten allgemein internistischen Universitätsklinik war ich lange oberärztlich für die internistische Intensivstation zuständig, eine für mich

fachlich und persönlich besonders wichtige Erfahrung. Nach einer fruchtbaren Zeit auf dem Lehrstuhl für Kardiologie und als Direktor einer entsprechend ausgerichteten Klinik am Universitätsklinikum Mannheim kehrte ich nach der Emeritierung von Kurt Kochsiek in seiner Nachfolge nach Würzburg zurück.

Mein eigener Schwerpunkt, die Herz-Kreislauf-Krankheiten, ist ein exquisites Beispiel für die Notwendigkeit, über den Topfrand hinauszuschauen, und zwar sowohl bei der Forschung, der klinischen, aber auch der Grundlagenforschung, der Lehre, Patientenversorgung und damit auch zwingend bei der Weiterbildung. Unsere Patienten in der Inneren Medizin werden älter, haben vermehrt Begleiterkrankungen und, gerade in der Kardiologie, Risikofaktoren, die eigene Krankheitsentitäten darstellen. Die Hauptthemen des nächsten, von Professor Hiddemann aus München organisierten Kongresses, tragen

dem in besonderem Maße Rechnung: Alter, Interdisziplinarität, Versorgungsstrukturen. Ich bin gespannt auf diese Themen; sie werden uns sicher auch 2008 beschäftigen, mögen die Schwerpunkte dann auch anders gesetzt sein. Darüber hinaus werden sich die Schwerpunktgesellschaften im Programm mit ihren neuesten Entwicklungen präsentieren. Es sollen die Lehre und Weiterbildung ebenso diskutiert werden wie wissenschafts- und gesundheitspolitische Themen, die uns nahegehen. Damit hoffen wir, Sie auch 2008 alle wieder für Wiesbaden begeistern zu können.

Ihr



Georg Ertl
Vorsitzender der Deutschen Gesellschaft
für Innere Medizin 2007/2008

Wissenschaftliche Organisation

Kongress Termin	Samstag, 14. April, bis Mittwoch, 18. April 2007
Kongress Ort	Rhein-Main-Hallen Rheinstraße 20 65185 Wiesbaden Tel +49(0)611.144.0 Fax +49(0)611.144.118 info@rhein-main-hallen.de
Vorsitzender	Prof. Dr. med. Wolfgang Hiddemann Direktor der Medizinischen Klinik und Poliklinik III
Kongress Sekretariat	PD Dr. med. Karsten Spiekermann PD Dr. med. Christian Buske PD Dr. med. Joachim Stemmler (Patiententag) Dr. med. André Althoff (beratend) Klinikum der Universität München-Großhadern Medizinische Klinik und Poliklinik III Marchioninistraße 15 81377 München Tel +49(0)89.70.95.55.30 Fax +49(0)89.70.95.55.50 dgim2007@med.uni-muenchen.de

12

Geschäftsstelle



Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) e.V.
Generalsekretär
Prof. Dr. med. H.-P. Schuster
Geschäftsführer

Rechtsanwalt Maximilian Broglie
Irenenstraße 1
65189 Wiesbaden
Tel +49(0)611.205.80.40.0
Fax +49(0)611.205.80.40.46
info@dgim.de, Internet: www.dgim.de

Kongressagentur (PCO)



Rosengartenplatz 2
68161 Mannheim

Projektleitung/Sponsoring	Daniel M. Metzler Tel +49(0)621.41.06.117 Fax +49(0)621.41.06.80.117 daniel.metzler@mcon-mannheim.de
Ausstellungsorganisation	Melissa Bangert Tel +49(0)621.41.06.118 Fax +49(0)621.41.06.80.118 melissa.bangert@mcon-mannheim.de
Teilnehmerregistrierung	Ivonne Bähr Tel +49(0)621.41.06.102 Fax +49(0)621.41.06.80.102 ivonne.baehr@mcon-mannheim.de

Der alte Patient

Der Geriater Prof. Dr. med. Cornel Christian Sieber ist Lehrstuhlinhaber für Innere Medizin-Geriatrie an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg (FAU) und daselbst Direktor des Institutes für Biomedizin des Alterns. Seine klinische Tätigkeit hat er als Chefarzt der Medizinischen Klinik II (Schwerpunkt Geriatrie) am Klinikum Nürnberg. Er studierte Medizin in Basel mit Studienaufenthalten in London und Wien. Nach dem Staatsexamen 1984 absolvierte er zuerst einen Postdoc in der Sandoz AG, gefolgt von einer Ausbildung zum Facharzt in Innerer Medizin inklusive Geriatrie an den Universitätskliniken in Basel und London (Hammersmith-Hospital). Sein Interesse für das Fach Gastroenterologie führte ihn dann für 2 Jahre als Postdoc an die Yale University. Zurück in Basel, subspezialisierte er sich im Fach Gastroenterologie und Hepatologie, in welchen er auch habilitierte. In einem Land wie der Schweiz, wo die Stellung der Geriatrie im Fächerkanon eine prominentere Rolle als beispielsweise in Deutschland spielt, wollte er aus dieser Subspezialisierung heraus zurück in das Fach Geriatrie, um Spezifika des Betagten bei Magen-Darm-Krankheiten zu erforschen und klinisch umzusetzen. Dies erfolgte nach mehreren Jahren als Oberarzt in der Gastroenterologie an den Universitätskliniken in Basel durch einen Wechsel an die Klinik für Geriatrie an den Universitätskliniken in Genf, wo er bis zu seinem Wechsel an die FAU (2001) zuletzt als Leitender Arzt blieb. Durch einen Lehrauftrag bestehen auch weiterhin gute Beziehungen zur Universität Genf.

Sein aktuelles Hauptforschungsinteresse gilt der Mangelernährung im Alter und hier vorab der Pathophysiologie der „(nutritional) frailty“ und der Sarkopenie (Diagnostik und Therapie). Hier versucht er mit seinem Forschungsteam, den Schulterschluss zwischen Pathophysiologie und Klinik im Bereich Malnutrition zu etablieren. Als Leiter des Ethik-Forums am Klinikum Nürnberg besteht ein weiterer Schwerpunkt zu ethischen Fragen der Ernährung am Lebensende bei Patienten mit und ohne Demenzerkrankung.



Prof. Dr. Cornel C. Sieber
Lehrstuhl Innere Medizin – Geriatrie
der Friedrich-Alexander-Universität
Erlangen-Nürnberg
Chefarzt Medizinische Klinik II
Klinikum Nürnberg
Präsident der Deutschen Gesellschaft
für Geriatrie

13

In einem Land wie Deutschland, in dem die Stellung des Faches Geriatrie als Spezialfach laut UNO-Berichten im europäischen Vergleich zu den Schlusslichtern gehört, ist die standespolitische Arbeit ein weiterer Schwerpunkt seiner Tätigkeit, und letztlich auch Grund und Herausforderung zum Wechsel von der Schweiz nach Deutschland. So gilt sein Interesse der „Akademisierung“ dieses Faches auf nationaler und internationaler Ebene. Zur Förderung des akademischen Nachwuchses im Fach Geriatrie ist er in der „European Academy for Medicine of Ageing“ in Sion als Board-member aktiv involviert.

Cornel Sieber ist Mitglied diverser nationaler und internationaler Fachgesellschaften und Editorial Boards. Speziell enge Verbindungen bestehen zu den deutschsprachigen Fachgesellschaften wie auch zur französischen (gemeinsame Projekte im Bereiche Ernährung und Demenz und Mitglied des Scientific Board für den Weltkongress in Gerontologie 2009 in Paris) und der italienischen „Geriatricszene“ (bei Letzterer als Ehrenmitglied). Aktuell ist Cornel Sieber Präsident der Deutschen Gesellschaft für Geriatrie (DGG).

Interdisziplinäre Onkologie: Eine wichtige Grundlage für erfolgreiche translationale Krebsforschung

Der Neuropathologe Otmar D. Wiestler ist seit Januar 2004 Vorstandsvorsitzender und Wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums. Geboren im Jahr 1956 in Freiburg im Breisgau, studierte Wiestler in seiner Heimatstadt Medizin und wurde von der Freiburger Albert-Ludwigs-Universität promoviert. Im Anschluss daran forschte er als Postdoctoral Fellow im Department of Pathology der University of California, San Diego. 1987 kehrte er als Assistenzarzt in das Institut für Pathologie des Universitäts-spitals Zürich nach Europa zurück. Nach seiner Habilitation für das Fach Pathologie an der Universität Zürich im Jahre 1990 nahm er 1992 den Ruf auf den Lehrstuhl für Neuropathologie der Universität Bonn an.



Prof. Dr. Otmar D. Wiestler
Vorstandsvorsitzender und Wissen-
schaftlicher Vorstand des
Deutschen Krebsforschungszentrums

14

Wiestlers Forschungsschwerpunkt als Direktor des Bonner Instituts für Neuropathologie von 1992 bis Ende 2003 war die Erforschung von Hirntumoren und deren Entstehung sowie die Aufklärung molekularer Ursachen der Epilepsie. Durch sein Engagement entstand in Bonn ein interdisziplinärer neurowissenschaftlicher Schwerpunkt. Er etablierte das Hirntumor-Referenzzentrum der Deutschen Gesellschaft für Neuropathologie und Neuroanatomie in Bonn, das er von 1994 an leitete, und war Sprecher des Sonderforschungsbereichs 400 „Molekulare Grundlagen zentralnervöser Erkrankungen“. 2002 übernahm er das Amt des Medizinischen Geschäftsführers der LIFE & BRAIN GmbH, eines biomedizinischen Unternehmens, das sich auf die Verwertung von Ergebnissen aus dem neurowissenschaftlichen Bereich spezialisiert hat.

Als Wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Krebsforschungszentrums war Wiestlers zentrales Anliegen von Anfang an, die hervorragenden wissenschaftlichen Ergebnisse dieser stark auf die Grundlagenforschung ausgerichteten Institution in Anwendungen zu überführen, die die Diagnostik, Therapie und Prävention von Krebserkrankungen verbessern. Die erfolgreiche interdisziplinäre Zusammenarbeit im Bereich der Neurowissenschaften in Bonn hat seine Überzeugung gestärkt, dass dieses Ziel nur in enger Kooperation mit der Klinik erreicht werden kann. Daher setzte er sich intensiv für den Ausbau des kurz zuvor gegründeten Nationa-

len Centrums für Tumorerkrankungen (NCT) Heidelberg ein. Dieses Kooperationsprojekt des Deutschen Krebsforschungszentrums, des Universitätsklinikums Heidelberg, der Thoraxklinik Heidelberg sowie der Orthopädischen Universitätsklinik Heidelberg-Schlierbach und der Deutschen Krebshilfe vereint unter einem Dach interdisziplinäre Patientenversorgung auf höchstem internationalen Niveau mit hochkompetitiver Forschung in den Bereichen Translationale und Präventive Onkologie. Wiestler intensiviert außerdem die Kontakte zu anderen Forschungseinrichtungen am Wissenschaftsstandort Heidelberg, beispielsweise zum European Molecular Biology Laboratory (EMBL), zu den Max-Planck-Instituten oder zum Zentrum für Molekulare Biologie Heidelberg (ZMBH), sowie zu Unternehmen wie z.B. Siemens Medical Solutions mit dem Ziel, neue Kooperationsformen zu entwickeln, um die finanziellen und personellen Ressourcen im Bereich der Lebenswissenschaften intelligent zu nutzen.

Seit 1996 engagiert sich Wiestler für die Deutsche Krebshilfe, deren Vorstand er angehört und deren Fachausschuss „Medizinische und wissenschaftliche Nachwuchsförderung“ er vorsitzt. Für die Deutsche Forschungsgemeinschaft war er Fachgutachter für Pathologie, außerdem Vorsitzender des Fachausschusses Theoretische Medizin. 2002 wurde er in die Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina gewählt.

125 Jahre Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin

Noch vor seiner Potsdamer Zeit konnte Voltaire behaupten, dass „die Ärzte ihre Arzneimittel, die sie nicht kennen, einem Körper verabfolgen, den sie noch weniger kennen“. Der Wandel in der Medizin, den Virchow als „Fortschritt“ auch politisch instrumentalisiert, beginnt in den 40er Jahren des 19. Jahrhunderts, wird begleitet durch den Aufstieg des Deutschen zur führenden Wissenschaftssprache der Welt und geht einher mit dem Zerbrechen maßgeblicher Theoreme, unter denen das humoralpathologische Paradigma die Heilkunde immerhin über mehr als zwei Jahrtausende geprägt hat. Noch kurz vor dem Fall derartiger spekulativer Systeme äußerte Cuvier rückblickend: „Die Wissenschaft ist fast immer durch die Systeme gehemmt worden.“ Nun war das neue, der Hämatologie verpflichtete System der „Cellularpathologie“, wie sein Würzburger Miturheber Franz von Leydig schon vermutete, seinerseits gleichfalls ein Paradigma, doch erwies es sich als weniger spekulativ und war im Gegensatz zu seinen Vorgängern in der Lage, den experimentell gewonnenen Wissenszuwachs aufzunehmen und funktionsgerecht zu strukturieren. Obwohl Köllikers Forderung von 1855, man brauche eine molekulare Biologie, denn „ohne eine genaue Kenntnis der chemischen Beschaffenheit des Zellinhalts“ sei es ausgeschlossen, „die Vorgänge im Innern der Zelle“ zu verstehen, unbeachtet blieb, konnte der Würzburger mit seiner Zellenlehre immerhin doch Bichats Hoffnung erfüllen, dass sich dem noch vagen Konzept der „éléments anatomiques“, aus denen sich alle Gewebe aufbauen sollten, einmal eine sichere Bezugsgröße würde zuordnen lassen.



Prof. Dr. Gundolf Keil
Würzburg

Die „Cellularpathologie“, durch Virchow von Berlin aus gegen die Wiener Pathologie durchgesetzt, erwies sich als tragfähige Grundlage für den wissenschaftlichen, von hemmenden Theoremen befreiten Fortschritt. Sie mündete zwanglos in die Bakteriologie, die der Pharmakologie den pathognomonischen Gegner sichtbar und angreifbar vor Augen führte; sie machte den Lister'schen Karbolsprüher überflüssig und ließ Curt Schimmelbusch die Antisepsis durch die Asepsis, den Spray durch den Autoklaven ersetzen, sie erwirkte für Louis Pasteur die zelluläre Rechtfertigung und deutete mit den Paschen'schen Körperchen an, dass sie bald auch die viralen Beweise würde beibringen können. Sie führte zu Spezialisierungen wie der Ausgrenzung der Pädiatrie, die in der weltersten Universitäts-Kinderklinik 1850 ihre weithin sichtbare Ausprägung erfuhr, und leitete das Sichverselbständigen der Neurologie ein, die durch operativ tätige Fachvertreter bald die Brücke zur Chirurgie schlug und sich zur Neurochirurgie weiterentwickelte. Aus der Chirurgie emanzipierten sich Gynäkologie und Geburtshilfe, von der Chirurgie lösten sich Hals-Nasen-Ohren-Heilkunde und Ophthalmologie; die Zahnheilkunde ging eigene Wege und fand zur Chirurgie nicht mehr zurück; die Dermatologie, die von den operativen Fächern abdriftete, näherte sich über die Venerologie der Inneren Medizin, und die Urologie, die auf Verselbständigung drängte, löste auf internistischer Seite Autonomiebestrebungen der Nephrolo-

gen aus. Und wenn die Tuberkulose nicht zurückgedrängt worden wäre, hätte sich auch die Pneumologie mit eigenen Kliniken und Sanatorien sich von der Inneren Medizin abgesetzt. Den ersten Lehrstuhl für Klinische Chemie bekleidete ab 1847 Johann Joseph Scherer an der Universität Würzburg, wo 1896 auch die erste deutsche Lehrkanzel für Geschichte der Medizin besetzt wurde. Eine Vielzahl von Veränderungen ergab sich bei den Pflegeberufen; Aus dem Bereich der Instrumentenmacher entwickelte sich die klinisch-operative Orthopädie.

Nirgendwo spiegeln sich Fortschritt und Wandel, Wirkungsgeschichte und Traditionsbrüche der letzten 150 Jahre präziser als in den „Verhandlungen des Congresses für Innere Medizin“, der vor 125 Jahren zum ersten Mal zusammentrat und von dessen Zusammenkünften inzwischen 111 Tagungsbände vorliegen. Gegründet von jenen Vertretern der Heilkunde, die – unter Ausschluss lediglich der manuell-äußeren Medizin des Wundarztes – das Gesamt des Faches zu vertreten beanspruchten, war der erste Kongress (ausgerichtet wie fast alle späteren in Wiesbaden) den Zielsetzungen jener „Einheitsidee“ verpflichtet, die der zunehmenden Spezialisierung entgegenwirken wollte und sich entsprechend mit den fortschrittsstimulierenden Folgen der „Cellularpathologie“ auseinandersetzen musste. Der „Blick in den Menschen“, ermöglicht durch Lennard und Röntgen, ist ebenso dokumentiert wie die Strahlentherapie und die Auseinandersetzung mit weiteren Errungenschaften der „Hilfswissenschaften“ wie dem Seitengalvanometer, das zur Entde-

ckung elektrischer Hirnströme führte und sich in der Ableitung des Elektrokardiogramms bewährte. Paul Ehrlich wird in den „Verhandlungen“ als Begründer der Chemotherapie gefeiert, Emil von Behring als Initiator von Immunologie und Toxikologie akzentuiert; mit der Braun'schen Röhre hat man sich früh auseinandergesetzt, ebenso mit Konrad Zuhses „Rechner“, insbesondere als der radiologisch angewandt und in der Computertomographie eingesetzt wurde. Die Diskussion um das Echolot und die daraus entwickelten sonographischen Verfahren war vorausgegangen, ebenso die Erörterung der Chromosomenindividualität, mit der Theodor Boveri die Zytogenetik begründet und der Krebsforschung richtungweisende Impulse gegeben hatte. Der Zusammenprall von Medizin und naturheilkundlichen Theoremen hat sich nicht nur im denkwürdigen Jahr 1936 ereignet, und sozialmedizinische Konzepte wurden nicht erst auf Veranlassung Adolf Gottsteins diskutiert. Früh fand die Hormonforschung Eingang in die Themenvielfalt der Wiesbadener Kongresse, und auf die „Gesundheitsreformen“ der Sozialgesetzgebung hat die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin in vielfältiger Weise reagiert. Dass sie hinsichtlich Orthographiereformen Konrad Dudens klassische Rechtschreibung begrüßte, sei als Arabeske nur angemerkt. Jedenfalls wird man die Beurteilung, die Leubes 7. Kongress 1888 im Drei-Kaiser-Jahr erfuhr, verallgemeinern können und im Hinblick auf alle vorausgehenden und späteren Tagungen sagen dürfen: „unter den ... Anwesenden fanden sich die besten Namen auf dem Gebiete der inneren Medizin.“

Die Programmkategorien

Plenary Sessions

60 Minuten
Ein renommierter Referent spricht zu einem aktuellen Thema von fachübergreifendem Interesse; zentrale Veranstaltung am Mittag ohne Parallelveranstaltungen

How to Sessions (Fallkonferenzen)

90 Minuten
Es werden anhand konkreter Fälle Entscheidungsstrategien diskutiert mit TED-System

Poster Sessions und Poster-Discussion

180 Minuten
Poster-Viewing und -Discussion werden unter Moderation eines Vorsitzenden stattfinden

Symposien

180 Minuten
State-of-the-Art-Übersichten zu allen Themen der Inneren Medizin

pro / contra-Debatte

90 Minuten
konträre Standpunkt-Erläuterung mit anschließender Diskussion
kontroverse Diskussion

Young Investigator's Award

180 Minuten
Präsentation der besten Poster der Fachgesellschaften in Vortragsform

Satellitensymposien

60 Minuten bis mehrstündige Dauer
durch Industrie ausgerichtete
Veranstaltungen parallel zu Kursen am
Samstag und Sonntag

Tutorials

60 Minuten
Ein ausgewiesener Experte gibt ein Übersichtsreferat und stellt sich zur Diskussion

Clinical Year in Review

90 Minuten
Übersicht über die Entwicklung des letzten Jahres in der jeweiligen
Schwerpunktgesellschaft einschließlich
neuester „Hot Topic“-Themen;
eine Sitzung pro Gesellschaft

DGIM-/PC-Kurse

90 Minuten
Kurse mit aktiver Teilnahme, die sich
auf den klinischen Alltag beziehen

Mittags- und Abendsymposien

60 bis 90 Minuten
durch Industrie ausgerichtete
Veranstaltungen von Montag bis Mittwoch

Endokrinologie

Symposium

Neuroendokrine Tumoren des Gastroenteropankreatischen Systems: Standards und Zukunftsperspektiven in Diagnostik und Therapie

- Neue WHO-Klassifikation und Prognosefaktoren
- Diagnostik und Tumormarker
- Aktuelle chirurgische Therapiestandards und experimentelle Ansätze
- Medikamentöse Therapie und lokal ablative Verfahren
- Radiorezeptortherapie
- Neue medikamentöse Therapieansätze – klinische und experimentelle Studien

Symposium

Schilddrüsenerkrankungen im Alter

- Epidemiologie von Schilddrüsenerkrankungen im Alter
- Autoimmunthyreoiditiden im Alter
- Schilddrüse und Multimorbidität
- Schilddrüsenfunktion im Alter – Oligosymptomatik Hypo- + Hyperthyreose
- Schilddrüsenmorphologie im Alter – Struma, Knoten, Karzinom
- Ernährung im Alter und Schilddrüse

Symposium

Therapie des Typ-2-Diabetes

- Pathophysiologie des metabolischen Syndroms
- Lebensstilintervention bei Typ-2-Diabetes
- Neue orale Antidiabetika bei Typ-2-Diabetes
- Therapie der Fettstoffwechselstörung beim Typ 2 Diabetiker
- Intensivierte Insulintherapie beim Typ-2-Diabetiker
- Therapie der Hypertonie beim Typ-2-Diabetes

Tutorial

Diagnostik und Therapie von Schilddrüsenknoten

Tutorial

Hormontherapie des Mannes

pro/con-Debatte

Endokrinologie

- Pro – Hormonersatztherapie in der Menopause
- Con – Hormonersatztherapie in der Menopause
- Pro – Frühe intensivierete Insulintherapie beim Typ-2-Diabetes
- Con – Frühe intensivierete Insulintherapie beim Typ-2-Diabetes

How to Session

Endokrinologie

- SD-Knoten
- Osteoporose

Gastroenterologie

Symposium

Leberzirrhose – Probleme und aktuelle Lösungen

- Ösophagus- und Fundusvarizenblutung
- Aszites und hepatorenales Syndrom
- Infektionen bei Leberzirrhose
- Pathogenese der hepatischen Enzephalopathie
- Hepatorenales Syndrom
- Stand der Transplantation bei Leberzirrhose in Deutschland

Symposium

Fettleber und Steatohepatitis

- Pathophysiologie und Tiermodelle
- Pathologie
- Nichtinvasive diagnostische Marker und bildgebende Verfahren
- Pharmakologische Behandlung
- Nichtpharmakologische Behandlung
- Neue antifibrotische Therapieansätze

Symposium

Funktionelle Darmbeschwerden

- Epidemiologie und Bedeutung in der allgemeininternistischen Praxis
- Verstehen wir Pathogenese und Pathophysiologie?
- Das Problem der psychischen Komorbidität (oder: Welche Rolle spielt die Psyche?)
- Standardisierte qualitätsgesicherte Diagnostik sowie Stufentherapie bei:
 - a. Ösophagealen Funktionsstörungen
 - b. Dyspepsie
 - c. Reizdarmsyndrom

Symposium

Virushepatitiden

- Akute/chronische Hepatitis C – Welche Standardtherapien, welche neuen Substanzen?
- HCV-Sequenz: Chronische Hepatitis – Zirrhose – HCC – Wie groß ist das Risiko? Welche Interventionsmöglichkeiten?
- Therapie der chronischen Hepatitis B: Welche Optionen mit Interferon und Nukleosid- bzw. Nukleotidanaloga
- Nicht alkoholische Steatohepatitis (NASH) – die neue Epidemie – wie erkennen? wie behandeln?
- Chronische Autoimmunhepatitis: Welche Spezialdiagnostik, wie und wie lange therapieren?
- Lebertransplantation: Indikation und Ergebnisse bei chronischer Hepatitis B/C mit Zirrhose/HCC

Tutorial

Chronisch entzündliche Darmerkrankungen

Tutorial

Komplikationen Leberzirrhose

Tutorial

Virushepatitis

Tutorial

Akute und chronische Pankreatitis

pro/con-Debatte

Gastroenterologie

- Pro – Intensivierte Überwachung der chronisch atrophischen Gastritis
- Con – Intensivierte Überwachung der chronisch atrophischen Gastritis
- Pro – Tumormarker – ein wichtiges Instrument zur Früherkennung kolorektaler Karzinome
- Con – Tumormarker – ein wichtiges Instrument zur Früherkennung kolorektaler Karzinome

Hämatologie – Onkologie

Symposium

Lymphome

- M. Hodgkin – Zeit für eine Deeskalation?
- Aggressive Lymphome – aktueller Stand
- Chronische lymphatische Therapie – wann muss behandelt werden?
- Follikuläre Lymphome – aktueller Stand
- M. Waldenström
- Der ältere Patient mit Lymphom

Symposium

Kolorektale Karzinome

- Screening und Früherkennung
- Adjuvante Therapie des Kolonkarzinoms
- Therapie des metastasierten Kolonkarzinoms
- Neue Therapiekonzepte
- Chirurgie des Rektumkarzinoms
- Multimodale Therapie des Rektumkarzinoms

Symposium

Mammakarzinom

- Screening und Diagnostik des Mammakarzinoms
- Adjuvantes Mammakarzinom
- Metastasiertes Mammakarzinom
- HER2 und ZNS
- Tumormarker – wie hilfreich sind sie in der Diagnostik, Therapie und Nachsorge?
- Nachsorge

Symposium

Anämie

- Rationale Diagnostik
- Eisenmangel und chronische Erkrankungen
- Aplastische Anämie
- Anämie bei Niereninsuffizienz und nach Nierentransplantation
- Hämolytische Anämien
- Hämochromatose, Therapie mit Chelatoren

Symposium

Thrombophiliescreening: wann und bei wem?

- Spezielle Gerinnungsdiagnostik mit ihren Vor- und Nachteilen
- Indikationsspektrum im klinischen Alltag
- Therapeutische Konsequenzen nach venöser Thromboembolie
- Therapeutische Konsequenzen nach arterieller Thromboembolie
- Risiko und Prophylaxe bei Fernreisen
- Thrombophilie und Kinderwunsch

Symposium

Gerinnung

- Thromboseprophylaxe in der Inneren Medizin: wer, wann, wie lange?
- Thrombophiliediagnostik – Wer profitiert?
- Intensität und Dauer der Antikoagulation bei venöser Thromboembolie Tumor – Thrombose – Heparin: Konsequenzen für die Praxis?
- Therapie der DIC mit Gerinnungsinhibitoren – Fact or Fiction?
- HIT Therapie: Optionen

Tutorial

„Indolente“ Lymphome

Tutorial

Abklärung einer Anämie

Tutorial

Thrombozytopenie – was tun?

Tutorial

Pankreaskarzinom

Tutorial

Kolorektales Karzinom

Tutorial

Antikoagulation – wann und wie?

pro/con-Debatte

Onkologie

- Pro – Alternative Therapieverfahren
- Con – Alternative Therapieverfahren
- Pro – Palliativmedizin – ein separates Fach
- Con – Palliativmedizin – ein separates Fach

pro/con-Debatte

Hämostaseologie

- Pro – Ambulante Behandlung der Thromboembolie
- Con – Ambulante Behandlung der Thromboembolie

How to Session

Hämatologie/Onkologie

- Leukozytenzahl 2.000 – Was tun und was nicht tun?
- Ein älterer Mensch mit Thrombose – Welche Thrombophiliediagnostik, wie viel Tumorsuche?

Infektiologie

Symposium

Influenza – Prävention und Management

- Influenza-Impfung: Indikationen, Risikofaktoren und neue Strategien
- Influenza – Einfluss auf Morbidität und Mortalität bei COPD-Patienten
- Wann antivirale Substanzen? Wann Antibiotika?
- Aviäre Influenza – Aktueller Stand
- Hygiene-Management bei Influenza-Patienten und -Ausbrüchen
- Komplikationen und Management von respiratorischen Virusinfektionen bei knochenmarktransplantierten Patienten

Symposium

Aktuelle Probleme der Infektiologie

- Respiratorische Virusinfektionen
- Ambulant erworbene Pneumonie: Neues aus den Leitlinien
- Multiresistente grampositive Keime
- Multiresistente gramnegative Keime
- Clostridium difficile
- Haut-, Weichteilgewebeeinfektionen

Symposium

HIV-Infektion

- Kann die HIV-Epidemie gestoppt werden?
- Die initiale HIV-Therapie
- Können HIV-Therapien unterbrochen werden?
- Neue Medikamente bei Versagen der antiretroviralen Therapie
- Die HIV- und HCV-Koinfektion
- Kardiovaskuläres Risiko und HIV

Tutorial

Nosokomiale Infektionen

Tutorial

Katheterinfektionen

Tutorial

HIV

pro/con-Debatte

Infektiologie

- Pro – Procalcitonin als Parameter für die Antibiotikatherapie
- Con – Procalcitonin als Parameter für die Antibiotikatherapie

Intensivmedizin

Tutorial

ARDS

pro/con-Debatte

Intensivmedizin

- Pro – Brauchen wir den zentralvenösen Druck?
- Con – Brauchen wir den zentralvenösen Druck?
- Pro – Ist der Pulmonalkatheter noch zeitgemäß?
- Con – Ist der Pulmonalkatheter noch zeitgemäß?

Kardiologie

Symposium

Kardiale Manifestationen von Systemerkrankungen

- M. Fabry
- Vaskulitis
- Sarkoidose
- Amyloidose
- Rheumatische Erkrankungen und Kollagenosen
- Hämochromatose

Symposium

Kontroversen in der praktischen Kardiologie

- Sinn und Unsinn von Biomarkern bei KHK
- BNP bei jedem mit Luftnot?
- Endokarditisprophylaxe: Wann verzichtbar, wann notwendig?
- Vorhofflimmern. Wann Medikamente, wann Ablation?
- Hauptstammstenose und Dreifäßerkrankung. Wann Intervention, wann OP?
- Clopidogrel und ASS. Wann beide bei pAVK, Herzinfarkt und Schlaganfall?

Symposium

Therapie kardiovaskulärer Erkrankungen im Alter

- Klinische Pharmakologie und Nierenfunktion
- Arterielle Hypertonie
- Arterielle Verschlusskrankheit
- Vorhofflimmern
- Herzinsuffizienz
- Schlaganfall

Symposium

Die akute Herzinsuffizienz

- Pathophysiologie der akuten Herzinsuffizienz: Gibt es Neues?
- Hämodynamisches Monitoring: Was ist sinnvoll?
- Die diastolische Herzinsuffizienz: Ein diagnostisches und therapeutisches Dilemma
- Die akute Rechtsherzinsuffizienz
- Dekompensierte Klappenitien: Medikamentöse oder operative Therapieansätze
- Aktuelle Therapiestrategien in der Therapie der akuten Herzinsuffizienz

Tutorial

Defibrillator-Therapie

Tutorial

Leitlinie: chronische KHK

Tutorial

Myokardinfarkt

Tutorial

Herzschrittmachertherapie

pro/con-Debatte

Kardiologie

- Pro – Nichtinvasive Bildgebung bei KHK
- Con – Nichtinvasive Bildgebung bei KHK
- Pro – Ablation des Vorhofflimmerns als Standard?
- Con – Ablation des Vorhofflimmerns als Standard?

pro/con-Debatte

Kardiologie

- Pro – Perkutaner Aortenklappenersatz
- Con – Perkutaner Aortenklappenersatz
- Pro – Koronare Dreifäßerkrankung und Hauptstammstenose: DES (Drug-Eluting Stent) vs. Bypass-Chirurgie
- Con – Koronare Dreifäßerkrankung und Hauptstammstenose: DES (Drug-Eluting Stent) vs. Bypass-Chirurgie

How to Session

Kardiologie

- Erkrankung und Behandlung des akuten Koronarsyndroms
- Diagnose und Therapie der Myokarditis

Nephrologie

Symposium

Progrediente Niereninsuffizienz

- Epidemiologie und Pathogenese der progredienten Niereninsuffizienz
- Progrediente Niereninsuffizienz: Wie kann der Progress gestoppt werden?
- Ist eine Regression der chronischen Niereninsuffizienz möglich?
- „Iatrogene“ Nierenschädigung
- Diabetiker mit fortgeschrittener Niereninsuffizienz: Kardiovaskuläre Risikominimierung
- Diabetische Nephropathie: Neue präklinische und klinische Therapieansätze

Symposium

Niere und Systemkrankheiten

- Lupus-Nephritis
- ANCA-positive Vaskulitiden
- Nierenbeteiligung bei anderen Systemkrankheiten
- Renale Nebenwirkungen der medikamentösen Therapie
- Amyloidose der Nieren
- Nierenbeteiligung bei Plasmozytom bzw. MGUS

Tutorial

Therapie der eingeschränkten Nierenfunktion in der Praxis

Tutorial

Der pathologische Harnbefund

pro/con-Debatte

Nephrologie

- Pro – Akutes Nierenversagen, gibt es neue Therapieansätze?
- Con – Akutes Nierenversagen, gibt es neue Therapieansätze?
- Pro – Statine bei Niereninsuffizienz
- Con – Statine bei Niereninsuffizienz

How to Session

Nephrologie

- Rationale Diagnostik sekundärer Hypertonie
- Elektrolytstörungen einfach erklärt

Notfallmedizin

Symposium

Der Patient in der Notaufnahme – Die ersten 24 Stunden

- Point-of-Care-Diagnostik in der Notaufnahme
- Fieber unklarer Ursache
- Der bewusstseinsgetrübte Patient
- Akute Dyspnoe
- Herzrhythmusstörungen
- Clinical Pathways und Standard Operating Procedures in der Notaufnahme

Symposium

ARDS: What's hot – what's not?

- Flüssigkeits-Management beim ARDS – keep them dry?
- Beatmungsstrategien – Tidalvolumen, PEEP und die üblichen Verdächtigen
- ECMO, ECLA, NO – no way out?
- ARDS und Steroide – gibt es eine Indikation?
- ARDS und Ernährung – klinische Relevanz?
- Weaning und nichtinvasive Beatmung – wie wird am Ende alles gut?

Pulmologie

Symposium

Schlafapnoe-Syndrom (OSAS)

- Epidemiologie des OSAS
- Hypertonie
- Herzinsuffizienz/Schlaganfall
- Therapie des OSAS

Symposium

Bronchialkarzinom

- Adjuvante Chemotherapie
- Endobronchiale Komplikationen
- Nur noch PET-CT zum Staging
- Einzeit-Bestrahlung bei inoperablen Patienten
- Prognostische Bedeutung der Histologie
- Wann operiert man was?

Symposium

Pulmonale Hypertonie

- Diagnose und Verlaufsbeurteilung
- Chronisch-thromboembolische pulmonale Hypertonie
- Pulmonale Hypertonie bei pulmonaler Fibrose
- PAH-Therapieleitlinien
- Kombinationstherapie
- Antiproliferative Therapie

Symposium

COPD – Therapie und Ergebnisse

- Lungenfunktion bei COPD – welche Parameter sind relevant?
- Lang wirkende Bronchodilatoren
- Beeinflussung der Lebensqualität bei COPD
- Beeinflussung der COPD-Letalität
- Neue COPD-Leitlinien
- Lungentransplantation bei COPD

Tutorial

Schlafapnoe-Syndrom

Tutorial

Asthma/COPD-Versorgungsleitlinien

Tutorial

Pulmonale Hypertonie

Tutorial

Pneumonie

pro/con-Debatte

Pneumologie

- Pro – Betablocker bei COPD
- Con – Betablocker bei COPD
- Pro – ACC ein neuer Standard in der Therapie der pulmonalen interstitiellen Fibrose?
- Con – ACC ein neuer Standard in der Therapie der pulmonalen interstitiellen Fibrose?

How to Session

Pneumologie

- Thoraxschmerz
- Husten

Rheumatologie

Symposium

Zellbasierte Therapien entzündlich-rheumatischer Erkrankungen

- T-Zellen, Autoimmunität und Toleranz
- Autoantigene als Zielstrukturen immunologischer Reaktionen bei der rheumatoiden Arthritis
- B-Zell-gerichtete Therapien bei Autoimmunerkrankungen
- Regulatorische T-Zellen in der Therapie rheumatischer Erkrankungen – ein Modell individualisierter Therapie?
- Wiederherstellung der immunologischen Toleranz nach Stammzelltransplantation bei Autoimmunerkrankungen
- Entzündung und Knochenerosion – welches sind die Effektorzellen und Zielstrukturen?

Symposium

Osteoporose

- Welche Bedeutung hat die Osteoporose für den Internisten?
- Diagnose und Frakturrisiko nach den neuen DVO-Leitlinien
- Welche nichtmedikamentösen Maßnahmen der Frakturprophylaxe sind belegt? (inklusive Kalzium, Vitamin D und Sturzprophylaxe)
- Medikamentöse Therapie der Osteoporose
- Schmerztherapie bei Osteoporose
- Die Rolle des Internisten bei der Diagnostik und Therapie sekundärer Osteoporosen

Tutorial

Weichteilrheumatismus, Myalgien, Myositis – woran muss der Internist denken?

pro/con-Debatte

Rheumatologie

- Pro – Corticosteroide in der Therapie der frühen rheumatoiden Arthritis
- Con – Corticosteroide in der Therapie der frühen rheumatoiden Arthritis
- Pro – Coxibe in der klinischen Anwendung
- Con – Coxibe in der klinischen Anwendung

How to Sessions

- Infektion und Arthritis
- Ist es wirklich eine Vaskulitis?

Stoffwechsel

Symposium

Neues aus der Lipidologie

- Abschätzung des kardiovaskulären Risikos mit Scores – Pros und Cons
- LDL-Cholesterin umso niedriger – desto besser?
- HDL-Cholesterin und Triglyceride: Unterschätzte Risikofaktoren?
- Besonderheiten des Lipidstoffwechsels und der KHK bei Frauen
- Fettstoffwechselstörungen bei alten Menschen
- Neue Lipidsenker

Tutorial

Therapie der Osteoporose

Tutorial

Therapie der Adipositas

Tutorial

Diabetes mellitus Typ 1

Tutorial

Diabetes mellitus Typ 2

Tutorial

Diabetes im Alter

Tutorial

Nahrungsfette und Prävention

Allgemeine Themen

Symposium

Alternative / komplementäre Therapieverfahren in der Inneren Medizin

- Spurenelemente
- Ozon-Therapie
- Immunstimulanzien
- „Chinesische“ Medizin und Akupunktur
- Homöopathie
- Heil-Diäten

Symposium

Palliativmedizin

- Strukturen, Entwicklung in Deutschland
- Palliativmedizin im niedergelassenen Bereich
- Schmerztherapie (neue Entwicklungen, Opioidrotation etc.)
- Atemnot
- Gastrointestinale Probleme
- Betreuung in der Terminalphase

Symposium

Depression in der Inneren Medizin

- Das Chamäleon Depression – Klinische Symptomatik und Erscheinungsformen
- Genetik der Depressionen
- Die moderne antidepressive Therapie des multimorbiden internistischen Patienten
- Die Behandlung depressiver Menschen in der Praxis
- Depression bei schwer herzkranken Patienten
- Depression bei Tumorpatienten

Symposium

Haftungsfragen in der Medizin

- Aus der Sicht des Juristen
- Aus der Sicht der Krankenkassen
- Aus der Sicht des Medizinischen Dienstes
- Aus der Sicht der Ärztekammer
- Aus der Sicht der Kassenärztlichen Vereinigung
- Aus der Sicht des Arztes

Symposium

Internistische Probleme in der Schwangerschaft

- Anämie und Thrombozytopenie bei Schwangerschaft
- Schwangerschaft bei eingeschränkter Nierenfunktion
- Thrombose in der Schwangerschaft
- Antibiotikatherapie in der Schwangerschaft
- Schwangerschaft bei Diabetes mellitus
- Schwangerschaft bei Hypertonie

Symposium

Internistische Versorgungspraxis und Arzneimittelrichtlinien

- Internistische Verordnungspraxis und Arzneimittelrichtlinien des Gemeinsamen Bundesausschusses
- Arzneimittelrichtlinien – Hilfe in der Praxis oder Gängelung der Ärzte
- Wirtschaftlichkeitsgebot – zwischen Wunsch und Wirklichkeit

Symposium

Disease Management – Die Nationalen Versorgungsleitlinien

- Nationale Versorgungsleitlinien – Ziele, Methodik, Bedeutung und Klinik & Praxis
- Koronarangiographie bei chronischer KHK – Aktueller und künftiger Stellenwert
- Interdisziplinäre Versorgung bei Typ-2-Diabetes – Können NVL zur Lösung des Schnittstellenproblems beitragen?
- Evidenzbasierte Behandlung bei Asthma und COPD – Disease-Management-Programm versus oder mit Nationalen Versorgungsleitlinien?
- Leitlinien und Shared Decision Making – die NVL-Patientenleitlinien
- Leitlinien und Qualitätsmanagement in der internen Praxis – Künftige Entwicklungen

Symposium

Sport und Innere Medizin

- Die sportärztliche Vorsorgeuntersuchung
- Metabolisches Syndrom – Diabetes mellitus und Sport
- Bluthochdruck und Sport
- Sport bei chronischen Lungenerkrankungen
- Magen, Darm und Sport
- Prävention, Altern und Sport

Symposium

Gesundheitswesen – faktengestützte oder kontrollgesteuerte Medizin in Deutschland

- Institut für Qualitätssicherung
- Bundesministerium für Gesundheit
- Gemeinsamer Bundesausschuss
- Krankenkassen
- Vertreter der Krankenhaus-Ärzte
- Vertreter der Niedergelassenen Ärzte

Symposium

Ärztegesundheit

- Lebensqualität bei Ärzten/-innen – Erfahrungen aus der empirischen Forschung
- Die besondere Situation der Ärztinnen in Deutschland
- Depression und Suizidalität bei Ärzten/-innen
- Abhängigkeitserkrankungen bei Ärzten/-innen
- Arbeitsbedingungen und Bezahlung in Europa

Symposium

Medizin für Frauen und Männer – Symposium des Deutschen Ärztinnenbundes

- Analgetika und Gender
- Geschlechtsspezifische Unterschiede in der Opioidtherapie
- Sind Frauen gereizter als Männer? – Geschlechtsdifferente Aspekte in der Gastroenterologie
- Wissenschaftliche Karriere für Frauen
- Karriereplanung für Ärztinnen

Veranstaltungen ■ 113. DGIM 2007 ■

Highlights ■ 14. bis 18. April 2007 ■ Wiesbaden ■

Symposium

Juckreiz – ein interdisziplinäres Problem

- Neurophysiologische Grundlagen des Juckreizes und seiner Behandlung
- Pruritus bei inneren Erkrankungen
- Pruritus im Alter
- Therapieoptionen bei chronischem Pruritus

Symposium

Symposium der Südwestdeutschen Gesellschaft für Innere Medizin

- Ätiopathogenese des Pankreaskarzinoms und klinische Relevanz des hereditären Pankreaskarzinoms
- Benötigen wir noch die ERCP zur Diagnostik und Therapie?
- Schnittbilddiagnostik: Vermeidung von Doppeluntersuchungen – was sollte Standard sein?
- Laparoskopie – differenzierter Einsatz für ein multimodales Behandlungskonzept
- Kurative und palliative chirurgische Therapie
- Radiotherapie und Radio-Chemotherapie – neue therapeutische Optionen?

Symposium

Kompetenznetze Kardiologie

- Kompetenznetz Herzinsuffizienz
- Kompetenznetz Vorhofflimmern
- Angeborene Herzfehler

Symposium

Kompetenznetze Hämatologie/Onkologie

- Kompetenznetz Akute und Chronische Leukämien
- Kompetenznetz Maligne Lymphome

Symposium

Kompetenznetze Infektiologie

- CAPNETZ – Ambulant erworbene Pneumonie
- SepNet – Kompetenznetz Sepsis
- Kompetenznetz HIV/AIDS

Symposium

Kompetenznetze Gastroenterologie/
Nephrologie

- Chronisch entzündliche Darmerkrankungen
- Kompetenznetz Hepatitis
- Kompetenznetz Rheuma – Entzündlich-rheumatische Systemerkrankungen

Symposium

Kompetenznetze Neurologie/Psychiatrie

- Kompetenznetz Schlaganfall
- Kompetenznetz Demenzen
- Kompetenznetz Depression & Suizidalität

Symposium

Arzneimittelkommission der Deutschen Ärzteschaft – Zielgerichtete
Therapiestrategien in der Inneren Medizin

- In der Gastroenterologie
- In der Sicht der Rheumatologie
- In der Sicht der Hämatologie und Onkologie

Symposium

Patientenbetreuung am Lebensende –
medizinische, ethische und juristische
Aspekte

- Aus der Sicht der medizinischen Ethik
- Aus der Sicht der Medizin
- Aus der Sicht des Juristen
- Aus der Sicht des nationalen Ethikrats
- Aus der Sicht der Politik
- Aus der Sicht eines Angehörigen

Tutorial

Therapie der Depression

Tutorial

Berufskrankheiten – Erkennung und
Anzeige

Der 113. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin, der vom 14. – 18. April in Wiesbaden stattfindet, ist zugleich der 125. Jahrestag der Gründung unserer Fachgesellschaft. Dieses Ereignis ist natürlich Anlass dazu, auf die wechselhafte Geschichte der DGIM zurückzublicken, aber gleichzeitig auch Ansporn dazu, neue Wege zu eröffnen.



Einer dieser Wege besteht darin, dass wir neben den wissenschaftlichen Schwerpunktthemen „Der ältere Patient“, „Interdisziplinäre Onkologie“, „Molekulare Medizin“ und „Gesundheitsstrukturen in Deutschland“ einen ganzen Tag ausschließlich dem Kontakt zu Patienten und Angehörigen, aber auch zu gesunden Menschen widmen werden. So wird die DGIM gemeinsam mit der Stadt Wiesbaden und dem Verein Lebensmut e.V. München am Samstag den 14. April 2007 erstmals einen „Patiententag“ auf dem Rathausplatz der Stadt Wiesbaden veranstalten.

30



Wiesbadener Gesundheitstage 2007 – Information aus erster Hand

In der Zeit von 10 bis 17 Uhr werden kompetente Vertreter verschiedener Fachrichtungen der Inneren Medizin an 26 Ständen Informationen über zahlreiche Krankheitsbilder sowie diagnostische und therapeutische Verfahren vermitteln und für Fragen zur Verfügung stehen.

Parallel dazu werden im Wiesbadener Rathaus Vorträge und Kurzreferate zu aktuellen Schwerpunktthemen der Inneren Medizin angeboten.

Vortragsangebote im Rahmen des ersten Patiententages der DGIM 2007

Themenkomplexe	Vortragsthemen
Kardiologie & Angiologie	Bluthochdruck & Schlaganfall; Herzinfarkt & KHK; Herzinsuffizienz; Herzrhythmusstörungen; Durchblutungsstörungen
Nephrologie	Niereninsuffizienz & Dialyse; Harnwegsinfektionen
Gastroenterologie & Stoffwechsel	Diabetes; Fettstoffwechselstörungen; Leber- & Gallenwegserkrankungen; Bauchspeicheldrüsenerkrankungen; chronisch entzündliche Darmerkrankungen; Schilddrüsenerkrankungen
Onkologie & Hämatologie	Lymphome; Leukämien; Brustkrebs; Darmkrebs; Prostatakrebs; Lungenkrebs
Pulmologie	Asthma; chronische Bronchitis
Rheumatologie & Infektiologie	Rheuma; Reisemedizin & Impfmedizin
Weitere Themen	Allergien; Akupunktur & Homöopathie; Alternative & komplementäre Medizin

Der Patiententag der DGIM lehnt sich in seiner Struktur und Ausrichtung an den etablierten Gesundheitstagen der Stadt Wiesbaden an. Er geht jedoch in seinem Angebot insofern darüber hinaus, als dass neben Kollegen aus dem Raum Wiesbaden auch weitere Vertreter unterschiedlicher Fachrichtun-

gen aus anderen Teilen Deutschlands vertreten sein werden.

Wir wünschen uns mit diesem ersten Patiententag zum 125. Jubiläum der DGIM einen intensiven Dialog mit Patienten, deren Angehörigen sowie allen interessierten Besucherinnen und Besuchern.

DGIM-Kurse am Samstag 14.04.2007

- Parenterale Ernährung richtig gemacht – von allgemeinen Empfehlungen bis zum differenzierten Ernährungsplan
08:30–12:30 Uhr
- Vorsymposium:
Reisemedizin Teil I des Arbeitskreises
Tropen-, Reisemedizin und Impfwesen
08:30–12:30
- Advanced Cardiac Life Support (ACLS),
08:30–13:00 Uhr
- Herzschrittmachertherapie
16:00–20:00 Uhr

DGIM-Kurse am Sonntag 15.04.2007

- Bronchoskopie
08:30–12:30 Uhr
- Spiroergometrie
08:30–12:30 Uhr
- Nichtinvasive Beatmung
08:30–12:00 Uhr
- Schlafapnoe – Praktisches
08:30–16:30 Uhr
- DRG „Drastisch Reduziertes Geld“
12:45–16:45 Uhr
- Doppelballon – Enteroskopie mit Interventionen
13:30–19:00 Uhr

DGIM-Kurse am Montag 16.04.2007

- Manuelle Medizin in der Geriatrie
08:15–16:15 Uhr
- Endoskopische Blutstillung mit EASIE – Training
08:30–16:00 Uhr
- Medientraining für öffentlichkeitswirksame Auftritte
08:30–13:00 Uhr
- Zielorientierte PR-Arbeit für Kliniken und niedergelassene Ärzte
13:30–18:15 Uhr
- Ortsübergreifend kooperieren
14:30–16:00 Uhr
- ERCP-Kurs
Teil I: 16:30–18:00 Uhr

DGIM-Kurse am Dienstag 17.04.2007

- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (ÖGD)
08:30–12:30 Uhr
- Sonographie I
(mit praktischen Übungen)
Teil I: 08:30–14:30 Uhr
- Endosonographie
08:30–15:30 Uhr
- ERCP-Kurs
Teil II: 09:00–13:00 Uhr
- Schwierige Kodierkonstellationen in der Inneren Medizin
12:30–15:30 Uhr
- Koloskopie – Sigmoidoskopie
13:30–19:00 Uhr
- Lungenfunktion
14:30–18:00 Uhr
- Reanimation – Praktische Übungen
16:00–19:00 Uhr

DGIM-Kurse am Mittwoch 18.04.2007

- Farbdoppler- und Echokonstrastmittelkurs in der Abdominalsonographie
Teil I: 08:00–10:00 Uhr
Teil II: 11:00–14:00 Uhr
- Sonographie II
(mit praktischen Übungen)
Teil II: 08:30–14:30 Uhr
- Rektoskopie – Proktoskopie – Anoskopie – Sigmoidoskopie
08:30–12:30 Uhr
- Echokardiographie 2007 – Bewährtes und Innovationen
13:15–16:00 Uhr
- EKG in Klinik und Praxis
14:30–17:00 Uhr

Weitere Informationen zu den Kursen finden Sie auf der Kongress-Homepage unter www.dgim2007.de

Call for Abstracts ■ 113. DGIM 2007 ■

Highlights ■ 14. bis 18. April 2007 ■ Wiesbaden ■

Autoren freier Beiträge werden gebeten, ihre Abstracts ausschließlich elektronisch bis spätestens 31. Dezember 2006 einzureichen. Bitte benutzen Sie dazu den Link auf der Kongress-Homepage

www.dgim2007.de
 Deadline: 31.12.2006

Bevor Sie einen Abstract einreichen, ist es notwendig, dass Sie sich per Eingabe Ihrer E-Mail-Adresse registrieren lassen. Sie erhalten umgehend ein Passwort, mit dem Sie die Einreichung fortsetzen können. Dieses Passwort ist in Kombination mit Ihrer E-Mail-Adresse auch für alle zukünftigen Internistenkongresse gültig.

Sobald Sie registriert sind, finden Sie alle Informationen zur Einreichung und Bearbeitung Ihres Abstracts.

Eine wichtige Neuerung ist, dass Sie über die Speicherfunktion Ihren Abstract zunächst vorläufig auf dem Abstractserver ablegen und immer wieder bearbeiten können. Erst wenn Sie ihn endgültig absenden, gilt er als eingereicht und kann nicht mehr geändert und bearbeitet werden.

Bitte beachten Sie, dass der Abstracttext nicht mehr als 2.100 Zeichen umfassen darf. Sie können Ihren Abstract bis zur Deadline (31.12.2006) jederzeit selbst ändern – vorausgesetzt, Sie haben ihn noch nicht übermittelt. Wichtig ist nur, dass Sie Ihren Abstract spätestens am Tag der Deadline übermitteln.

Schwerpunktthemen

- Angiologie ■ Endokrinologie
- Gastroenterologie ■ Hämatologie /
- Onkologie ■ Intensiv- / Notfallmedizin
- Kardiologie ■ Pneumologie ■ Nephro-
- logie ■ Infektiologie ■ Rheumatologie
- Sonstiges

Abstractgestaltung

Die Abstractgestaltung sollte strukturiert erfolgen mit folgender Gliederung:

- Zielsetzung
- Methoden
- Ergebnisse
- Schlussfolgerung

Auswahlkriterien

Die Auswahlkriterien für die Annahme von wissenschaftlichen Beiträgen sind die Originalität und klinische Relevanz der Fragestellung, des Weiteren das adäquate methodische Vorgehen, die Schlussfolgerung und die Präsentation der Ergebnisse. Die Auswahl wird vom Kongresskomitee und von auswärtigen Gutachtern entsprechend den obigen Gesichtspunkten vorgenommen werden. Die Auswahl erfolgt geblindet, d.h., die Autoren bzw. deren Institutionen werden den Gutachtern nicht bekannt sein.

Die akzeptierten Beiträge werden während der Tagung im Rahmen von Posterinseln in der Ausstellung präsentiert und in Form von Postersessions diskutiert.

Posterformat: ca. 95 cm Breite und 150 cm Höhe

Anmeldefristen

- Abstracteinreichung: Deadline 31.12.2006
Abstracts können nur elektronisch eingereicht werden – siehe unter www.dgim2007.de
- Ermäßigte Teilnehmergebühr: bis 28.02.2007 siehe Einladung zum Kongress
- DGIM-Kurse: keine Anmeldefrist, aber begrenzte Teilnehmerzahl

Preise

Theodor-Frerichs-Preis

Der Preis wird von der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin für die beste vorgelegte deutsche, möglichst klinisch-experimentelle Arbeit auf dem Gebiet der Inneren Medizin verliehen. Der Preis ist mit EUR 20.000 dotiert.

Eine ausführliche Liste der Bewerbungsvoraussetzungen und die Einsendeadresse finden Sie unter www.dgim2007.de.

Die Verleihung des Preises erfolgt im Rahmen der Eröffnungsveranstaltung am 15.04.2007 im Wiesbadener Kurhaus.

Preis für „Prävention in der Inneren Medizin“

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin verleiht einen Preis für die beste aus dem deutschsprachigen Raum vorgelegte Arbeit auf dem Gebiet der Primär- und Sekundärprävention innerer Erkrankungen. Der Preis ist mit EUR 5.000 dotiert.

Eine ausführliche Liste der Bewerbungsvoraussetzungen und die Einsendeadresse finden Sie unter www.dgim2007.de.

Letzter Abgabetermin: 31.12.2006

Paul-Martini-Preis

Die Paul-Martini-Stiftung zeichnet jährlich Menschen für herausragende Leistungen in der klinisch-therapeutischen Arzneimittelforschung aus. Die Verleihung findet im Rahmen des Internistenkongresses der DGIM in Wiesbaden statt. Der Preis ist mit EUR 25.000 dotiert.

Eine ausführliche Liste der Bewerbungsvoraussetzungen und die Einsendeadresse finden Sie unter www.dgim2007.de.

Letzter Abgabetermin: 31.12.2006

Posterpreise

Das beste Poster aus den jeweiligen Schwerpunkten wird prämiert. Die Bewertung erfolgt durch drei von jeder Schwerpunktgesellschaft benannte Gutachter. Hauptkriterien sind neben Originalität auch Qualität und Aktualität.

Die Preisverleihung findet am 17.04.2007 im Rahmen der Get-together-Party statt.

Young Investigator's Award

Das beste Poster eines Autors unter 35 Jahren aus den jeweiligen Schwerpunktgesellschaften nimmt am Young Investigator's Award teil. Die Vorauswahl erfolgt durch die Gutachter der Schwerpunktgesellschaften, die definitive Auswahl des preiswürdigen Beitrages im Rahmen einer alle Kandidaten einbeziehenden Vortragsveranstaltung. Die Preisverleihung findet am 17.04.2007 im Rahmen der Get-together-Party statt.

Preis der Zeitschrift „Medizinische Klinik“

Ziel des Preises ist die Förderung patienten-naher klinischer Forschung. An der Auswahl nehmen alle im Vorjahr in der Zeitschrift „Medizinische Klinik“ veröffentlichten Originalarbeiten teil, welche sich mit klinischen patientennahen Fragen beschäftigen. Mehr hierzu auch unter www.dgim2007.de. Der Preis ist mit EUR 5.000 dotiert.

Springer CME-Award Der Internist

Der Preis wird für den besten Beitrag der Rubrik „CME Weiterbildung, Zertifizierte Fortbildung“ in DER INTERNIST vergeben. Ausgezeichnet wird ein besonders wichtiger und didaktisch wertvoller Artikel aus dem Jahrgang 2006.

Ziel: Auszeichnung von Autoren, die sich mit ihrer Arbeit in dieser Rubrik um die Fort- und Weiterbildung von Kollegen verdient gemacht haben. Der Preis ist mit EUR 3.000 dotiert.

Walter-Siegenthaler-Preis 2006 der Zeitschrift „Deutsche Medizinische Wochenschrift“

Ziel dieses Preises ist, die Qualität von medizinisch-wissenschaftlichen Veröffentlichungen im deutschsprachigen Raum anzuheben und deutschsprachige Wissenschaftler anzuregen, ihre Forschungsergebnisse in einer deutschsprachigen Fachzeitschrift zu publizieren. Er richtet sich bevorzugt an praktisch-klinisch tätige Ärztinnen und Ärzte. An der Auswahl nehmen alle im Vorjahr in der Zeitschrift „DMW“ veröffentlichten wissenschaftlichen Originalarbeiten teil. Der Preis ist mit EUR 5.000 dotiert. Mehr hierzu auch unter www.dgim2007.de.

Einlesen aus Datenträgern von folgenden Medien

- 3½"-Disketten
- CD-ROM, DVD-ROM
- ZIP-Medien bis 250 MB
- USB-Speichermedien, die Windows-XP-kompatibel sind

Zugelassenes Dateiformat

- IBM-kompatibel
- FAT / NTFS
- Kein Macintosh-Format!

Ausschließlich zugelassenes Programm

- Microsoft Powerpoint (bis Office 2003)

Zugelassene Videoformate

- Standards (z.B. *.wmv, *.mpg), die mit dem Windows Media Player in der Standardinstallation für Windows abspielbar sind

Empfehlungen für Referenten

- Erstellen eines eigenen Verzeichnisses, in dem alle Dateien, den Vortrag betreffend, abgespeichert sind (z.B. C:\DGIM2007_Referentename_Vortragsnummer)
- Verlinkte Bilder, Videos, Tabellen als zusätzliche Datei in o.g. Verzeichnis abspeichern
- Das komplette Verzeichnis auf einen Datenträger (s. dort) speichern
- Möglichst eine „readme.txt“-Datei beifügen, in der auf eventuelle Besonderheiten hingewiesen wird
- Bitte verwenden Sie ausschließlich Schriftarten aus dem Standard von Windows

Generell gilt

- Jede Konvertierung kann Abweichungen vom Original beinhalten, d. h., es können Änderungen in Layout und Präsentationsart auftreten.
- Die Dateien sollen während des Kongresses nach Möglichkeit einen Tag, spätestens 1 Stunde vor Beginn der Sitzung (nicht vor Beginn des Vortrags) abgegeben sein, damit die Präsentationen entsprechend konvertiert, importiert, auf CD gebrannt und überprüft werden können.
- Dateien, deren Größe unter 15 MB liegt, können per E-Mail auf einen eigens hierfür eingerichteten Mail-Account von m:con eingesandt werden: DGIM@mcon-mannheim.de

Die E-Mails sollten aber in jedem Fall eindeutig dem jeweiligen Vortrag zuzuordnen sein! Bester Indikator ist die Vortragsnummer (NICHT Abstractnummer!).

Eingegangene E-Mails werden von m:con bestätigt und gelten bis zur Bestätigung als nicht abgegeben!

Auskunft zu speziellen technischen Fragen erteilt:



Rosengartenplatz 2
68161 Mannheim

Marcus Reis
Tel +49(0)621.41.06.193
Fax +49(0)621.41.06.80.193
Mobil 0174/34.79.482
marcus.reis@mcon-mannheim.de

Sehr viel Großartiges in und aus der Wissenschaft wäre ohne das Sponsoring durch Unternehmen nicht denk- und auch nicht planbar. Hochschul-, Instituts- und Kongress-Sponsoring hat inzwischen – wenn auch in Deutschland noch immer nicht in voller Blüte – ganz unterschiedliche Formen angenommen, sei es in der (kommunikativen) Verwertung von Ergebnissen, sei es in der „innovativen“ Imagebildung und -festigung oder – wie im Rahmen unseres Kongresses – auch in der direkten Ansprache einer engagierten, zukunftsorientierten Zielgruppe.

So möchten wir Sie herzlich einladen, als Sponsor, als Ausrichter eines Satellitensymposiums/Panels und/oder als Aussteller den 113. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin zu begleiten; er bietet Ihnen als Sponsor die Möglichkeit, sowohl ca. 8.000 Teilnehmer des Fachgebietes direkt als auch seine Meinungsbildner anzusprechen.

Wir würden uns freuen, Sie im April 2007 bei unserem Kongress in Wiesbaden begrüßen zu dürfen.

Kontakt

Nähere Informationen erhalten Sie in den Aussteller- und Sponsoreninformationen unter www.dgim2007.de oder von:



Rosengartenplatz 2
68161 Mannheim

Projektleitung / Sponsoring
Daniel M. Metzler
Tel +49(0)621.41.06.117
Fax +49(0)621.41.06.80.117
daniel.metzler@mcon-mannheim.de

Forschende Arzneimittelfirmen, Geräte und Diätetika herstellende Firmen und medizinische Fachverlage, welche die Ziele der DGIM unterstützen, können seit 1992 Korporative Mitglieder (KM) der DGIM werden.

Die DGIM und ihre KM beschlossen damals eine Zusammenarbeit mit dem Ziel, sich gegenseitig in wissenschaftlichen, berufs- und gesundheitspolitischen Fragen zu unterstützen. Insbesondere sollten wechselseitig Innovationen in der Forschung gefördert und durchgesetzt werden (aus: Kodex der Zusammenarbeit, 1992).

Die Korporativen Mitglieder wählen drei Sprecher. Im Abstand von zwei Jahren werden regelmäßig Neuwahlen durchgeführt.

Die ordentliche Mitgliederversammlung der Korporativen Mitglieder findet regelmäßig während des Kongresses der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin in Wiesbaden statt.

Höhepunkte der Zusammenarbeit mit erheblicher Außenwirkung sind das jeweils in der letzten Oktoberwoche durchgeführte Herbstsymposium der Korporativen Mitglieder der DGIM und der Auftritt der Korporativen Mitglieder mit einer Hauptsitzung während des Internistenkongresses in Wiesbaden.

Die Herbstsymposien werden jeweils mit Referaten hochrangiger Wissenschaftler eingeleitet und in einer anschließenden Diskussion mit den Korporativen Mitgliedern, den Ausschuss- und Vorstandsmitgliedern der DGIM erweitert und besprochen. Von allen Seiten wurde von jeher das hohe wissenschaftliche Niveau der Referate und Diskussionen für jedes Jahr neu hervorgehoben.

In einer anschließenden Pressekonferenz werden die Ergebnisse des Symposiums der Öffentlichkeit mitgeteilt.

Seit 1997 führen auch die Korporativen Mitglieder in einer Hauptsitzung des Kongresses wissenschaftliche Seminare für alle Kongressteilnehmer durch.

Beauftragter für die Korporativen Mitglieder der DGIM:

Prof. Dr. med. Ulrich R. Fölsch
Direktor der Klinik für Allg. Innere Medizin
Universitätsklinikum S.-H. Campus Kiel

Sprecher der Korporativen Mitglieder:

Dr. Ottfried Zierenberg
MSD Sharp & Dohme GmbH
Dr. Andre Hertkorn
Boehringer Ingelheim Pharma KG
Dr. Udo Schiller
Georg Thieme Verlag

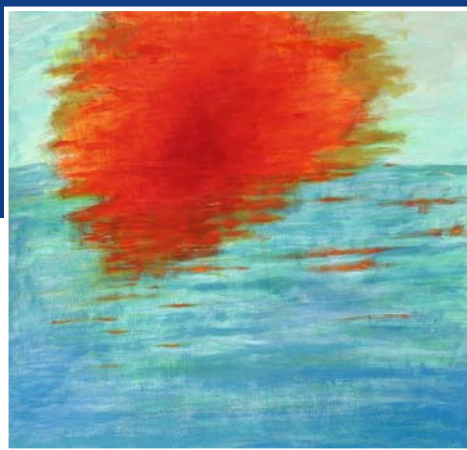
Veranstaltungen der Korporativen Mitglieder (KM) der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) von 1993 bis 2006

Jahr	Jahrestagung (Internistenkongress)	Herbsttagung mit Vorstand und Ausschuss
1993		Good Clinical Practice „GCP“
1994		Pharmaökonomie
1995		Outcomes Research
1996		Gentherapie
1997	Akzeptanz klinischer Arzneimittelforschung in Deutschland – Probleme und Chancen	Medizin und ihre Fachmedien
1998	Der Einfluss von Evidence-Based Medicine (EBM) auf die medizinische Praxis	Wahrheit in der Medizin
1999	Arzneimittelsicherheit – Zu Risiken und Nebenwirkungen fragen Sie Ihren Arzt ... – Sind Sie vorbereitet, und kennen Sie Ihre Rolle?	Leitlinien in der Inneren Medizin
2000	Medien und Medizin	Positivliste, Negativliste oder Dreiteilungsmodell? – Wünsche, Forderungen, Zumutungen
2001	Pharmakogenetik: neue Möglichkeiten und Entscheidungshilfen für die individualisierte Arzneimitteltherapie	Pharmasponsoring und klinische Forschung – Notwendigkeit und juristische Fallstricke
2002	Internet, Arzt und Patient – neue Herausforderungen, neue Chancen	Anwendungsbeobachtungen (AWB) im Spannungsfeld von Wissenschaft und Marketing
2003	Gene und Medizin – der Weg zur personalisierten Diagnostik und Therapie	Das Zentrum für Qualität (ZQM) in der Medizin – Chancen für unsere Patienten oder Weg in die Staatsmedizin?
2004	Standortvorteil Deutschland? Neue Trends in der klinischen Forschung	Wohin führt die Gleichschaltung von Innovation und Imitation?
2005	Verbessert die Versorgungsforschung die Versorgung?	Wer bestimmt die Leitlinien in der Medizin?
2006	Nutzenbewertung von Arzneimitteln: Chance oder Risiko?	Der sanktionierte Arzt – zum (Un-)Wohl des Patienten?

Wiesbaden
Rhein-Main-Hallen
15. – 17. April 2007

Chances

Forum für junge Mediziner



Auf dem 113. Kongress
der Deutschen Gesellschaft
für Innere Medizin

Das Job- und Karriereforum **Chances** informiert über
Bewerbungsstrategien, Berufschancen und
Facharztprofile und berät bei der Karriereplanung.



Veranstalter sind die Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin und der Springer Medizin Verlag.

Programm:

Sonntag, 15.04.07

**Examen – was nun?
Berufseinstieg für Mediziner
12.00 - 16.30 Uhr**

Montag, 16.04.07

**Karriereplanung: junge Mediziner
10.00 - 17.00 Uhr**

Dienstag, 17.04.07

**Karriereplanung: Fachärzte
10.00 - 17.00 Uhr**

Zu Beginn und in den Pausen
EAT & LISTEN – mit Live-DJ ent-
spannen, stärken & informieren

- ▶ **DGIM Klinikcenter**
- ▶ **Job- & Karrierebörse
für Mediziner**



Chances ist Event

- Offene, lockere Atmosphäre
Themen und Austausch kommen bei den Teilnehmern
sehr gut an, Sitzwürfel und Stehtische bieten Raum
zum Zuhören & Diskutieren.

- **Eat & Listen**

In den Pausen bieten Coffee-to-go,
Muffins und Musik die richtige
Mischung.

- **Feedback und Gewinnspiel**

Mit ihrer Rückmeldung zu Chances
können Teilnehmer an der Verlosung
teilnehmen.



Chances ist Tagung

Vorträge und Diskussionen zu den Themen:
Berufseinstieg, Karriereplanung, Arztberuf in Klinik &
Praxis und Alternativen außerhalb der klinischen Medizin.



Experten beraten zur Absicherung und Finanzierung
im Berufs- und Privatleben.

Chances ist Messe

Job- und Karrieremesse für junge Mediziner mit
Ausstellern aus Klinik, Fachgesellschaften,
Berufsverbänden, Versicherungen, Medien sowie
humanitären Organisationen

- Individuelle Karriereberatung
- Interaktive Stellenbörse



Der Eintritt zu „Chances“ ist kostenlos

Weitere Informationen finden Sie unter:

dgim2007.de



Chances – Karriereforum für junge Ärzte
 Sonntag 15.04. – Dienstag 17.04.2007
 auf dem 113. Kongress der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM), Wiesbaden

Sonntag 15.4.2007

12:00–16:30

Examen – was nun?

Berufseinstieg für Mediziner

		15:30	Eat & Listen
11:30	Eat & Listen	16:00	Gut versichert – Berufshaftpflicht & Co
12:00	Eröffnung	16:30	Arzt im Not- und Entwicklungsdienst
12:15	Effektiv bewerben & Jobcenter online	17:00	Programmende
12:45	Wann entscheiden: Generalist versus Spezialist?		
13:15	Effizienzpaket Versicherung für Mediziner		
13:45	Eat & Listen		
14:15	Facharztprofile Innere Medizin		
14:45	Der Arzt als Forscher – Wissenschaftliche Nachwuchsförderung		
15:15	Eat & Listen		
15:30	Mediziner in der Pharmabranche		
16:00	Mediziner in Werbeagenturen		
16:30	Programmende		

Dienstag 17.4.2007

10:00–17:00

Karriereplanung: Fachärzte

41

		09:30	Eat & Listen
		10:00	Facharztprofile Innere Medizin
		10:30	Zusatzqualifikationen im Überblick
		11:00	Eat & Listen
		11:15	Arbeitsmarkt für Fachärzte
		11:45	Gesundheitssystem im Umbruch – Konsequenzen für Ärzte
		12:15–14:00	Coach & Listen
		14:00	Niederlassung – rosige Aussichten?
		14:30	Arztpraxis gründen
		15:00	Richtig abgesichert in die Praxisgründung
		15:30	Eat & Listen
		16:00	Arzt und Familie
		16:30	Arzt im Ausland
		17:00	Programmende
		Ab 20:00	Get-together-Party

Montag 16.4.2007

10:00–17:00

Karriereplanung: junge Mediziner

09:30	Eat & Listen
10:00	Roundtable. Experten aus Klinik, Wirtschaft und Politik diskutieren Im Brennpunkt: Zukunft des Arztberufs
12:00–14:00	Coach & Listen
14:00	Facharztprofile Innere Medizin
14:30	Karrierperspektiven in der klinischen Forschung
15:00	Arbeitsmarkt für Assistenzärzte

für eine Mitgliedschaft in der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V.

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin ist die wissenschaftliche Fachgesellschaft des Gesamtgebietes der Inneren Medizin. Angesichts der vielfachen notwendigen Spezialisierungen in der Inneren Medizin verstehen wir uns als die integrierende Kraft, die die Einheit des Faches bewahrt.

- Als Mitglied der Gesellschaft haben Sie freien Eintritt zum jährlichen Internistenkongress der DGIM in Wiesbaden.
- Sie werden tatkräftig in der vom Gesetzgeber geforderten zertifizierten Fortbildung (CME) unterstützt, denn jedes DGIM-Mitglied kann automatisch am Programm der Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Inneren Medizin teilnehmen.
- Darüber hinaus bekommen Sie jeden Monat kostenlos die Zeitschriften „Der Internist“ und „Medizinische Klinik“ (regulärer Abonnementpreis: 270,00 € bzw. 189,00 €) zugeschickt. Zusätzlich können Sie sich für den Online-Zugriff der beiden o.g. Zeitschriften sowie für die zertifizierte Online-Fortbildung des Springer-Verlages registrieren lassen.
- Sie erhalten regelmäßig den DGIM-Newsletter zu aktuellen Themen der Gesellschaft
- Besonders weisen wir auf die Sonderkonditionen für internistische Schwerpunktzeitschriften hin, die von Ihnen in 2007 zu stark ermäßigten Konditionen erhältlich sind.
- Außerdem haben Sie die Möglichkeit, auf Ihr Privatabonnement der Zeitschrift „Deutsche Medizinische Wochenschrift“ (regulärer Preis: 198,00 €) einen Preisnachlass von 35% zu erhalten, d.h., Sie realisieren eine Preisersparnis von zzt. 69,30 €.
- Als Mitglied der Gesellschaft haben Sie Zugang zum Mitgliederbereich auf der DGIM-Homepage.
- Sie werden kompetent in allen berufsrelevanten Fragen durch die Geschäftsstelle beraten.
- Der Mitgliedsbeitrag ist in voller Höhe steuerlich absetzbar.

Einen Aufnahmeantrag finden Sie auf der letzten Seite dieses Programmes und im Internet unter www.dgim.de.

Geschäftsstelle

Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin (DGIM) e.V.

Generalsekretär
Prof. Dr. med. H.-P. Schuster
Geschäftsführer
Rechtsanwalt Maximilian Broglie
Irenenstraße 1
65189 Wiesbaden
Tel +49(0)611.205.80.40.0
Fax +49(0)611.205.80.40.46
info@dgim.de
www.dgim.de

Intensivkurse Innere Medizin
Vorbereitung auf die Facharztprüfung und
Refreshing – 2006 und 2007

Januar 2007

Wuppertal 29.01. – 08.02.2007
Leitung PD Dr. K.-J. Goerg
Prof. Dr. J. Köbberling
Prof. Dr. K. Rasche
Dr. M. Sandmann
Organisation Hr. S. Pasche
Adresse Kliniken St. Antonius
Postgraduierertenkolleg
Carnaper Str. 55
42283 Wuppertal
Tel +49(0)202.299.23.71
Fax +49(0)202.299.23.72
Email pasche@antonius.de
Home www.zim-antonius.de
Info www.zim-antonius.de-
intensiv2007.html

Münster 26.02. – 02.03.2007
Leitung Prof. Dr. R.M. Schäfer
PD Dr. M. Gaubitz
Frau Prof. Dr. B. Brisse
Prof. Dr. T. Büchner
Organisation Prof. Dr. R.M. Schäfer
Fr. H. Sundermann
Adresse Medizinische Klinik und Poliklinik D
der Universität Münster
Albert-Schweitzer-Str. 33
48129 Münster
Tel +49(0)251.83.475.37.38
Fax +49(0)251.83.495.47
Email schaeefe@uni-muenster.de
Home www.medd.klinikum.uni-muenster.de

Februar 2007

Halle 19.02. – 23.02.2007
Leitung Prof. Dr. W. Fleig
Prof. Dr. B. Osten
Prof. Dr. K. Werdan
Prof. Dr. H. J. Schmoll
Organisation Prof. Dr. W. Fleig
Dr. Ch. Schäfer
Adresse Klinik u. Poliklinik für
Innere Med. I
Martin-Luther-Universität
Halle Wittenberg
Ernst-Grube-Str. 40
06120 Halle
Tel +49(0)345.557.26.61
Fax +49(0)345.557.22.53
Email Innere.i@medizin.uni-halle.de
Home www.medizin.uni-halle.de

München 26.02. – 02.03.2007
Leitung Prof. Dr. M. Reincke
Prof. Dr. D. Schlöndorff
Prof. Dr. Ch. Peschel
Prof. Dr. A. Schömig
Prof. Dr. R. M. Schmid
Organisation PD Dr. A. Eigler
Fr. Bühnemann
Adresse Medizinische Klinik
Klinikum Innenstadt der LMU
Ziemssenstr. 1
80336 München
Tel +49(0)89.51.60.22.08
Fax +49(0)89.51.60.44.03
Email anneliese.buehnemann@med.
uni-muenchen.de
Home www.mki.medinn.med.uni-muenchen.de

März 2007**Dresden** 05.03. – 09.03.2007

Leitung Prof. Dr. H. Porst
 Organisation Prof. Dr. H. Nüßlein
 Adresse Krankenhaus
 Dresden-Friedrichstadt
 Medizinische Klinik III
 Friedrichstraße 41
 01067 Dresden
 Tel +49(0)351.480.11.30
 Fax +49(0)351.480.11.39
 Email info@khdf.de
 Home www.khdf.de

Mainz 05.03. – 14.03.2007

Leitung Prof. Dr. P.R. Galle
 Prof. Dr. A. Lohse
 Organisation Frau H. Herke
 Adresse I. Medizinische Klinik und Poliklinik
 Johannes Gutenberg-Universität
 Frau H. Herke
 Langenbeckstr. 1
 55101 Mainz
 Tel +49(0)6131.17.73.95
 Fax +49(0)6131.17.55.95
 Email herke@1-med.klinik.uni-mainz.de

Jena 12.03. – 16.03.2007

Leitung Prof. Dr. H.R. Figulla
 Prof. Dr. K. Höffken
 OA Dr. M. Hocke
 Organisation Landesärztekammer Thüringen
 Akad. für ärztl. Fort- und
 Weiterbildung
 Frau Schneider
 Im Semmicht 33
 07751 Jena
 Adresse Innere Medizin I
 Klinikum der Friedrich-Schiller-Univ.
 Erlanger Allee 101
 07747 Jena
 Tel +49(0)3641.61.41.43
 Fax +49(0)3641.61.41.49
 Email Schneider.akademie@laek-
 thuringen.de
 Home www.laek-thuringen.de

Würzburg 19.03. – 23.03.2007

Leitung Prof. Dr. G. Ertl
 Organisation Prof. Dr. B. Allolio
 Prof. Dr. M. Scheurlen
 Prof. Dr. M. Schmidt
 Adresse Klinikum der Bayrischen JMU
 Endokrinologie
 Josef-Schneider-Str. 2
 97080 Würzburg
 Tel +49(0)931.201.361.22
 Fax +49(0)931.201.362.83
 Email lang_k@klinik.uni-wuerzburg.de
 Home www.alt.uni-wuerzburg.de-
 endokrinologie
 Info www.alt.uni-wuerzburg.de-
 endokrinologie-intensivkurs-info.htm
 Home www.klinik.uni-mainz.de-2-Med

Juli 2007**Heidelberg** 02.07. – 07.07.2007

Leitung Prof. Dr. P. Nawroth
 Organisation Prof. Dr. Chr. Kasperk
 Frau B. Ungemach
 Tel +49(0)6221.56.860.1/-2
 Fax +49(0)6221.56.52.26
 Email baerbel_ungemach@med.uni-
 heidelberg.de
 Home www.klinikum.uni-heidelberg.de

September 2007

Erfurt 17.09. – 21.09.2007
Leitung Prof. Dr. U. Schmidt
PD. Dr. G. Laier-Groeneveld
Frau Prof. Dr. I. Aßmann
Organisation Prof. Dr. U. Schmidt
Adresse Helios Klinikum Erfurt GmbH
Zentrum für Innere Medizin
2. Medizinische Klinik
Nordhäuser Str. 74
99089 Erfurt
Tel +49(0)361.781.24.70
Fax +49(0)361.781.24.72
Email uschmidt@erfurt.helios-kliniken.de
Home www.helios-kliniken.de

Bad Segeberg (Kiel) 17.09. – 26.09.2007
Leitung Prof. Dr. G. Hintze
Prof. Dr. U.R. Fölsch
Prof. Dr. J. Steinhoff
Organisation Prof. Dr. J. Steinhoff
Univ.-Kl. Schlesw.-Holst. Campus
Lübeck
Medizinische Univ. Kl. I
Ratzeburger Allee 160
23538 Lübeck
Adresse Akademie für medizinische
Fort- und Weiterbildung
Ärztekammer
Schleswig-Holstein
Bismarckallee 8–12
23795 Bad Segeberg
Tel +49(0)4551.803.195
Fax +49(0)4551.803.194
Email akademie@aecksh.org
Home www.aecksh.de/akademie

München 24.09. – 28.09.2007
Leitung Prof. Dr. R. M. Schmid
Prof. Dr. Ch. Peschel
Prof. Dr. A. Schömig
Prof. Dr. D. Schlöndorff
Prof. Dr. M. Reincke
Organisation PD Dr. Weidenbach
Dr. K. Stock
Sekretariat: Fr. M. Naake
Anmeldung:
Dienstags und Donnerstags
09.00–14.00 Uhr
Adresse Klinikum rechts der Isar
II. Medizinische Klinik
der TUM
Ismaninger Str. 22
81675 München
Tel +49(0)89.4140.47.85
Fax +49(0)89.4140.49.58
Email Mandy.Naake@lrz.tum.de
Home www.med.tu-muenchen.de

November 2007

Bad Nauheim 12.11. – 17.11.2007
Leitung Prof. Dr. H.G. Lasch
Organisation Dipl.-Soz. Gisela Rieck
Akademie für ärztl. Fortbil-
dung und Weiterbildung der
Landesärztekammer Hessen
Adresse Akademie für ärztl. Fortbil-
dung der Landesärzte-
kammer Hessen
Carl-Oelemann-Weg 7
61231 Bad Nauheim
Sachbearbeiter A. Zinkl
Tel +49(0)6032.782.227
Fax +49(0)6032.782.229
Email adelheid.zinkl@laekh.de
baerbel_ungemach@med.
uni-heidelberg.de
Home www.klinikum.uni-
heidelberg.de

Die Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Inneren Medizin GbR stellt sich vor.

Die Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. steht unter der Schirmherrschaft der Akademie. Sie ist von der Akademie über die Hessische Landesärztekammer zertifiziert worden. Die Kongressteilnehmer erhalten eine Teilnahmeurkunde mit den erworbenen CME-Punkten und können freiwillig am Evaluationssystem der Vorträge und der Referenten teilnehmen.

Die Deutsche Gesellschaft für Innere Medizin e.V. (DGIM) und der Berufsverband Deutscher Internisten e.V. (BDI) haben gemeinsam die Akademie für Fort- und Weiterbildung in der Inneren Medizin GbR gegründet, um für das Gesamtgebiet der Inneren Medizin sowohl in der Weiterbildung zum Facharzt wie in der kontinuierlichen Fortbildung der ausgebildeten Internisten qualitativ hochstehende Veranstaltungen anzubieten. Die Akademie bemüht sich seither um praktische und theoretische Wissensinhalte in der Inneren Medizin auf höchstem, aktuellem Niveau, evidenzbasiert, praxisrelevant und verständlich.

In den unter ihrer Schirmherrschaft stattfindenden Veranstaltungen geschieht die Auswahl der Themen und deren Referenten ausschließlich unter dem Aspekt der Aktualität und des hohen Qualitätsstandards. Ihre Arbeit ist frei von kommerziellen Einflüssen und denen der Industrie.

Die Akademie hat mit den in ihrem wissenschaftlichen Beirat vertretenen Schwerpunktgesellschaften in der Inneren Medizin einen strukturierten Themenkatalog für das Gesamtgebiet für einen Zeitraum von fünf Jahren erarbeitet. Er ist im Internet abrufbar – www.akademie-innere-med.de.

Die Akademie übernimmt für Veranstalter von Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen in Form von Kongressen, Symposien, Seminaren, Kursen und Übungen die Zertifizierung durch die Landesärztekammern und führt eine kompetente, computerbasierte Evaluation der jeweiligen Veranstaltung durch. Da sie als Mitveranstalter dieser Fort- und Weiterbildungsaktivitäten auftritt, erteilt sie so das Gütesiegel der DGIM und des BDI.

Die Akademie organisiert auf der Basis des mit dem wissenschaftlichen Beirat erarbeiteten, strukturierten Themenkataloges auch eigene Veranstaltungen.

Die Akademie-Seminare über eine Woche dienen zur Vorbereitung auf die Facharztprüfung (Crashkurs). Sie sind gleichzeitig auch als Refresherkurs für alterfahrene Kolleginnen und Kollegen gedacht, die einmal wieder den neuesten Stand der Inneren Medizin in einem Intensivkurs durcharbeiten möchten. Ein solcher Kurs erstreckt sich über sechs Tage und bringt den Teilnehmern zudem 52 CME-Fortbildungspunkte ein. Damit ist das gesetzlich geforderte Punktekontingent für ein Jahr schon erfüllt. Wenn jemand nur an den Themen bestimmter Tage interessiert ist, kann er auch einzelne Tage buchen. Im Jahre 2006 wird die Akademie bundesweit zusammen mit Universitätsklinika und Lehrkrankenhäusern 6-8 solcher Akademie-Seminare anbieten.

Das zweite Veranstaltungskonzept sind die „Internistischen Wochenenden“, die jeweils Freitagnachmittag und Samstag an zahlreichen Orten in der Bundesrepublik organisiert werden. Hinter diesen Veranstaltungen steht das Konzept der Akademie, den Themenkatalog in der gesamten Inneren Medizin auf zehn Wochenenden innerhalb von fünf Jahren thematisch zu verteilen, d.h. zwei Veranstaltungen pro Jahr. Innerhalb von fünf Jahren kann so an diesen Veranstaltungsorten die gesamte Innere Medizin einmal komplett aufgefrischt werden. Auf diese Art und Weise kann sich jeder Internist und natürlich auch jeder andere interessierte Arzt auf dem Laufenden halten und nebenbei auch noch einen Großteil der gesetzlich geforderten CME-Fortbildungspunkte sammeln.

Bei allen eigenen Veranstaltungen der Akademie wird sowohl eine Evaluation der Gesamtveranstaltung und der einzelnen Referenten durch unser Computersystem als auch eine Lernzielkontrolle per TED-System durchgeführt. Der aktuelle Kalender der Fort- und Weiterbildungsveranstaltungen sowie laufende Informationen über die Akademie sind im Internet unter www.akademie-innere-med.de abrufbar. Für Mitglieder der DGIM und des BDI gelten bei den Akademie-Kursen und den Internistischen Wochenenden reduzierte Teilnahmegebühren.



Prof. Dr. Jürgen Meyer
Direktor der Akademie



Prof. Dr. Malte Ludwig
Stellvertr. Direktor d.
Akademie

März 2007

Stuttgart 05.03. – 10.03.2007
Leitung Prof. Dr. E. F. Stange
 Prof. Dr. M. Ludwig
 Prof. Dr. J. Meyer
Organisation Frau Heike Mast
 RF Rochus Fisches GmbH
Adresse Akademie für Fort- und Weiter-
 bildung in der Inneren Medizin
 Irenenstraße 1, 65189 Wiesbaden
Tel +49(0)7221.99.660.11
Fax +49(0)7221.99.660.20
Email hmast@rochusfisches.de
Home www.akademie-innere-med.de

Mai 2007

Hamburg 07.05. – 12.05.2007
Leitung Prof. Dr. Bokemeyer
 Prof. Dr. A. W. Lohse
 Prof. Dr. Th. Meinertz
 Prof. Dr. M. Ludwig
 Prof. Dr. J. Meyer
Organisation Frau Heike Mast
 RF Rochus Fisches GmbH
Adresse Akademie für Fort- und Weiter-
 bildung in der Inneren Medizin
 Irenenstraße 1
 65189 Wiesbaden
Tel +49(0)7221.99.660.11
Fax +49(0)7221.99.660.20
Email hmast@rochusfisches.de
Home www.akademie-innere-med.de

September 2007

Köln 10.09. – 15.09.2007
Leitung Dr. J. Müller-Ehmsen
 Prof. Dr. P. Walger
 Prof. Dr. M. Ludwig
 Prof. Dr. J. Meyer
Organisation Frau Franziska Klemm
 RF Rochus Fisches GmbH
Adresse Akademie für Fort- und Weiter-
 bildung in der Inneren Medizin
 Irenenstraße 1
 65189 Wiesbaden
Tel +49(0)7221.99.660.11
Fax +49(0)7221.99.660.20
Email klemm@rochusfisches.de
Home www.akademie-innere-med.de

Oktober 2007

Essen 08.10. – 13.10.2007
Leitung Prof. Dr. G. Gerken
 Prof. Dr. M. Ludwig
 Prof. Dr. J. Meyer
Organisation Frau Franziska Klemm
 RF Rochus Fisches GmbH
Adresse Akademie für Fort- und Weiter-
 bildung in der Inneren Medizin
 Irenenstraße 1
 65189 Wiesbaden
Tel +49(0)7221.99.660.11
Fax +49(0)7221.99.660.20
Email klemm@rochusfisches.de
Home www.akademie-innere-med.de

November 2007

Wiesbaden 26.11. – 01.12.2007
Leitung Prof. Dr. G. Gerken
 Prof. Dr. H. Lehnert
 Prof. Dr. M. Ludwig
 Prof. Dr. J. Meyer
Organisation Frau Heike Mast
 Rochus Fisches GmbH
Adresse Akademie für Fort- und Weiter-
 bildung in der Inneren Medizin
 Irenenstraße 1
 65189 Wiesbaden
Tel +49(0)7221.99.660.34
Fax +49(0)7221.99.660.20
Email hmast@rochusfisches.de
Home www.akademie-innere-med.de

Kongressort Wiesbaden ■ 113. DGIM 2007 ■

Highlights ■ 14. bis 18. April 2007 ■ Wiesbaden ■

Wiesbaden erleben!

Elegant und schön, attraktiv und lebendig, musisch und sportlich, so präsentiert sich die hessische Landeshauptstadt am Ufer des Rheins, inmitten der wirtschaftlich bedeutenden Rhein-Main-Region.

Seine 26 heißen Quellen und deren heilende Wirkung machten Wiesbaden bereits vor 2000 Jahren zu einem begehrten Siedlungsort der Römer. Aquae Mattiacorum nannten sie den Legionsort – das Bad der Mattiaker, die in dieser Region ansässig waren. Die Grafen von Nassau brachten die Ansiedlung Wisibada zur ersten Blüte, und die zahlreichen Badehäuser und Herbergen sorgten für einen lebhaft florierenden Gesundheitstourismus.

Unter preußischer Herrschaft wurde Wiesbaden mit dem Status Weltkurstadt bedacht. Schlösser, elegante Residenzen und vornehme Hotels bestimmen das Stadtbild. Europäischer Adel trifft sich hier, ebenso Dichter, Denker und Lenker. Durch die häufige Präsenz Kaiser Wilhelms II. ist Wiesbaden bald die Kaiserstadt. Heute verbinden sich auf dem antiken Boden die Attraktionen einer modernen Metropole mit dem klassizistischen Flair des einstigen Weltkurbades.

Die unmittelbare Nähe des Flughafens Rhein-Main ist mit ein entscheidender Faktor für die positive Entwicklung der traditionsreichen Kurstadt zur internationalen Kongressstadt. Ein historisches Veranstaltungszentrum, moderne Messe- und Ausstellungshallen und ein attraktives Angebot an Tagungshotels stehen heute dem anspruchsvollen Geschäftsreisenden mit einem breiten Leistungsangebot zur Verfügung.

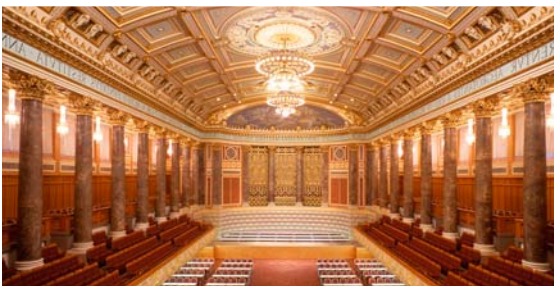
Das Nizza des Nordens wurde Wiesbaden in seiner Glanzzeit häufig genannt. Die eleganten Villengebiete, die historischen Gebäude rund um das Quellengebiet, eine der schönsten Spielbanken Europas im historischen Kurhaus, das prächtige Staatstheater, ausgedehnte Parks und üppige Alleen sind noch immer Zeugen einer berühmten und glanzvollen Vergangenheit.

Rhein und Wein sind mit Wiesbaden ebenfalls untrennbar verbunden. Namhafte Kellereien sind hier ansässig, und der nahe Rheingau verbindet sich harmonisch mit der Stadt am Rhein, die als das Tor zum Rheingau gilt.

Rhein-Main-Hallen

Hauptort der Veranstaltung sind die Rhein-Main-Hallen. Daneben wird es Veranstaltungen im Kurhaus und im Dorint-Hotel Wiesbaden geben. Die verschiedenen Veranstaltungsorte sind alle zu Fuß und in wenigen Minuten bequem zu erreichen. Der Weg zwischen Rhein-Main-Hallen und Kurhaus führt durch den weitläufigen Kurpark.

49



Giuseppe Verdi „La Traviata“ – Montag, 16.04.2007 im Staatstheater Wiesbaden

Die „Traviata“ gilt heute als eine der erfolgreichsten Opern Giuseppe Verdis überhaupt. Bei ihrer Uraufführung in Venedig im Jahr 1853 jedoch war die Oper durchgefallen. Als zu zeitgemäß und anmaßend empfand das Publikum das „Sujet“, die Liebesgeschichte einer von unzähligen Männern ausgehaltenen Kurtisane, einer Nur-zum-Schein-Künstlerin. Ein schönes, lebensfrohes Kind aus dem Volk, durch eine unmögliche Liebe in bigotter Gesellschaft auf der Suche nach ein wenig Privatheit, vom Tod gezeichnet. Es geht, dreiundzwanzig Jahr alt, erbärmlich an der Schwindsucht zugrunde.

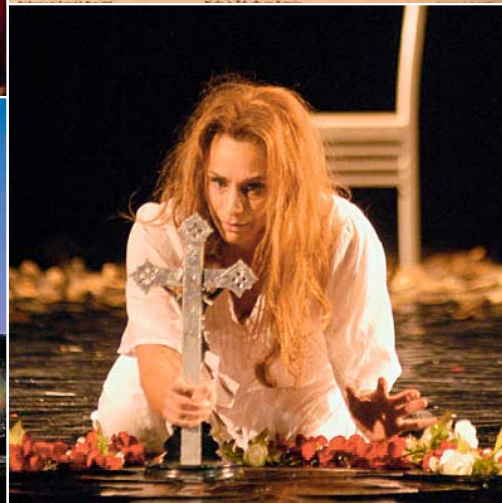
virtuoser Belcanto, ergreifender Verismo und eine schier unerschöpfliche Melodik in straffer Dramaturgie – besser kann man eine Geschichte kaum erzählen.

Zu erleben ist sie auf Einladung der Stadt Wiesbaden, als Geschenk zum 125. Geburtstag der DGIM, am Montag den 16. April im Staatstheater Wiesbaden (Großes Haus, 19.30 Uhr). Der Eintritt ist frei; Tickets sind – solange der Vorrat reicht – im Rahmen der Kongressanmeldung zu buchen.

Voranmeldungen unter www.dgim2007.de

Jene Geschichte der Alphonsine Plessis, die sich Marie Duplessis nannte, sich rasch in der Gesellschaft ganz nach oben geschlafen hatte und von ihrem Freund Alexandre Dumas als Kameliendame verschriftlicht, überhört und verewigt wurde, gehört in der Version Verdis zum Besten, was die Gattung Oper je hervorgebracht hat. Gleichsam vorweggenommen Wagner'sche Leitmotivik, höchst

50



Get together – Dienstag, 17.04.2007 im Kurhaus Wiesbaden

Wäre es möglich, so etwas wie „Stimmung“ zu konservieren, aufzuheben und irgendwann wieder auszupacken, wäre wohl ein jeder Veranstalter froh – da dies aber bekanntermaßen vollkommen unmöglich ist, können wir an jener Stelle nur versprechen, dass die Eckdaten und Rahmenbedingungen für das Get together inklusive der Posterpreisverleihung des Geburtstagskongresses der DGIM wieder so sein sollen wie die, die im Jahre 2006 zu einer wahrhaft entfesselten, fröhlichen, tanzbeinschwingenden Stimmung führten.

Im Kurhaus Wiesbaden werden diverse Bands zu hören sein, ein DJ wird am späte-

ren Abend den DGIM-Club eröffnen, und Käfer's Catering wird gewiss wieder ein lecker-solides Party-Fundament legen.

... das Ganze am Dienstag, den 17. April 2007 ab 20.00 Uhr. Der Eintritt beträgt € 10,-, Karten sind – solange der Vorrat reicht – im Rahmen der Kongressanmeldung zu buchen.

Voranmeldungen unter www.dgim2007.de

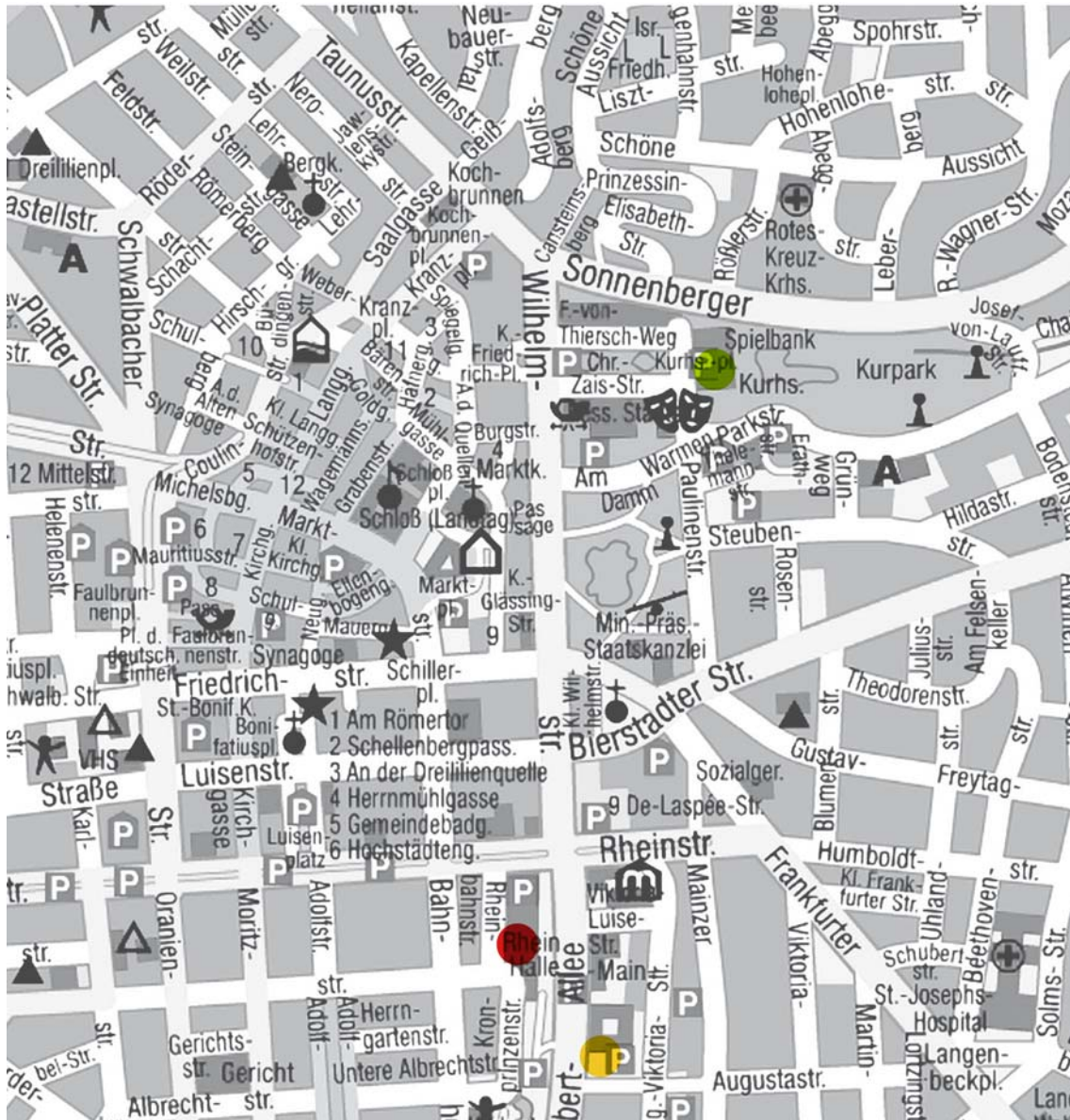


Kinderbetreuung

Auch auf dem nächstjährigen Internistenkongress wird eine Kinderbetreuung vor Ort angeboten. Kinder von 3 bis 9 Jahren sind während der Kongresstage in der Zeit von 09.00 bis 18.00 Uhr herzlich willkommen. Im „Kids Club“ werden die Kinder von geschultem Personal betreut. Die Teilnahme ist für alle Kinder kostenfrei.

Rhein-Main-Hallen Wiesbaden
 Betriebsgesellschaft mbH
 Rheinstraße 20
 65185 Wiesbaden
 Tel +49(0)61.11.44-0
 Fax +49(0)61.11.44-118
 info@rhein-main-hallen.de

52



- Rhein-Main-Hallen
- Kurhaus Wiesbaden
- Dorint Sofitel Wiesbaden

Anreise mit dem Auto

Mit dem Auto lässt sich Wiesbaden über acht Autobahnen erreichen: z.B. von Norden über die A5, von Westen über die A61/A60, von Osten über die A3/A66 und von Süden über die A5, sowie A67/A63.

Anreise mit der Bahn

Der Hauptbahnhof Wiesbaden ist Haltepunkt wichtiger Euro- und Intercity-Verbindungen. Zahlreiche weitere Bahnverbindungen sind über das benachbarte Mainz in etwa 9 Minuten zu erreichen. Die S-Bahn zwischen Mainz und Wiesbaden verkehrt durchschnittlich alle 20 Minuten. Die Deutsche Bahn AG bietet nun per ICE Direktverbindungen nach Köln, Nürnberg und Stuttgart an. Zahllose weitere Verbindungen stehen dem Reisenden über Frankfurt am Main zur Verfügung. Von Wiesbaden nach Frankfurt und umgekehrt fährt an Werktagen jede Stunde ein Regionalexpress. Zusätzlich verkehren mehrmals stündlich Züge der S-Bahn-Linien S1, S8 und S9 zwischen Wiesbaden und der Bankenmetropole.

Planen Sie Ihre Anreise mit der Bahn:

DB Reisezentrum

Bahnhofplatz 1
65189 Wiesbaden
Tel +49(0)611.70.93.26
Fax +49(0)611.70.93.46
FL.Wiesbaden@t-online.de

Rhein-Main-Verkehrsverbund

Tel 0180/2351451
www.rmv.de

Anreise mit dem Flugzeug

Von Frankfurt aus bestehen Direktverbindungen zu rund 260 Zielen. Mehr als 120 nationale und internationale Fluggesellschaften sind auf dem Rhein-Main-Airport präsent. Der Weltflughafen Rhein-Main bei Frankfurt am Main ist in 30 Taxi- bzw. Auto-Minuten zu erreichen. Zudem sind Airport und Landeshauptstadt über die S-Bahn-Linien 8 und 9 miteinander verbunden (Fahrzeit ca. 40 Minuten).

Rund 60 Autominuten westlich von Wiesbaden liegt der Flughafen Hahn. Seit die irische Fluglinie Ryanair hier im März 2002 eine Drehscheibe für den europäischen Flugver-

kehr eingerichtet hat, ist der ehemalige US-Militärflugplatz auf dem besten Weg, einer der zehn leistungsstärksten deutschen Flughäfen zu werden. Von Hahn aus bestehen tägliche Direktverbindungen zu verschiedenen europäischen Zentren. Für Reisende mit Ziel Wiesbaden, die in Hahn landen, bietet sich der Transfer mit einem Mietwagen an. Alle großen Autovermieter sind auf dem Hunsrück-Flughafen präsent. Darüber hinaus bestehen regelmäßige Busverbindungen nach Frankfurt und Mainz.

Fraport AG

60547 Frankfurt am Main
Tel +49(0)69.69.00
Fax +49(0)69.69.07.00.81
Info 01805/3724636
info@airport-travelnet.de (Online-Reisebüro)
www.Frankfurt-airport.de

Flughafen Hahn

55483 Hahn-Flughafen
Info +49(0)6543.50.92.00
Terminal Infoschalter: 06543/509113
Fax +49(0)6543.50.92.02
www.hahn-airport.de

Flughafentransfer

Ebert's Shuttle Service
Eltviller Landstraße 15
65346 Eltville-Erbach
Tel +49(0)611.46.39.39
Tel +49(0)6123.60.58.74
Fax +49(0)6123.60.58.75
Shuttle.Service@freenet.de
www.flughafentransfer-ebert.de

Flughafentransfer

Charles Car Wiesbaden KG
Gustav-Stresemann-Ring 1
65189 Wiesbaden
Hotline: 0 70024 27 53 72 (Charles C)
Tel +49(0)611.41.99.78
Fax +49(0)611.41.98.82
info@charles-car.de
www.charles-car.de

Bitte bis spätestens 03. April 2007 zurücksenden an

+49(0)621.41.06.80.102

m:con · Teilnehmerregistrierung · Ivonne Bähr
Rosengartenplatz 2
68161 Mannheim · Tel.+49(0)621.41.06102
ivonne.baehr@mcon-mannheim.de

Verbindliche Anmeldung

Persönliche Daten - Privatanschrift

Name _____ Vorname _____ Titel _____

Straße _____ Land _____

PLZ _____ Ort _____ Telefon _____

email _____

Einheitliche Fortbildungsnummer (EFN) _____

(wenn Sie diese angeben, werden Ihre CME-Punkte nach der Veranstaltung elektronisch Ihrer Landesärztekammer übermittelt)

Teilnehmergebühren

Mitglied der DGIM Mitgliedsnummer: _____ Eintritt frei

	Frühbucher bis 28.02.2007	Spätbucher ab 01.03.2007
Nichtmitglieder		
<input type="checkbox"/> Dauerkarte	154.– Euro	180.– Euro
<input type="checkbox"/> Dauerkarte in Verbindung mit DGIM Kurs	83.– Euro	103.– Euro
<input type="checkbox"/> Tageskarte <input type="checkbox"/> Sa.14.04. <input type="checkbox"/> So. 15.04.	52.– Euro	72.– Euro
<input type="checkbox"/> Mo.16.04. <input type="checkbox"/> Di. 17.04. <input type="checkbox"/> Mi. 18.04.	52.– Euro	72.– Euro
Assistenzärzte/Rentner		
<input type="checkbox"/> Dauerkarte	83.– Euro	103.– Euro
<input type="checkbox"/> Tageskarte <input type="checkbox"/> Sa.14.04. <input type="checkbox"/> So. 15.04.	36.– Euro	57.– Euro
<input type="checkbox"/> Mo.16.04. <input type="checkbox"/> Di. 17.04. <input type="checkbox"/> Mi. 18.04.	36.– Euro	57.– Euro
<input type="checkbox"/> Dauerkarte Studenten (Kopie des Studentenausweises WS 2006/2007 beifügen)		Eintritt frei

Anmeldung für Fortbildungskurse der DGIM

DGIM-Kurse am Samstag 14.04.2007

- Parenterale Ernährung richtig gemacht – von allgemeinen Empfehlungen bis zum differenzierten Ernährungsplan, 08:30–12:30 Uhr 72.– Euro
- Vorkongress: Reisemedizin Teil I des Arbeitskreises Tropen-, Reisemedizin und Impfwesen, 08:30–12:30 Uhr 52.– Euro
- Advanced Cardiac Life Support (ACLS), 08:30–13:00 Uhr 105.– Euro
- Herzschrittmachertherapie, 16:00–20:00 Uhr 72.– Euro

DGIM-Kurse am Sonntag 15.04.2007

- Bronchoskopie, 08:30–12:30 Uhr 105.– Euro
- Spiroergometrie, 08:30–12:30 Uhr 72.– Euro
- Nichtinvasive Beatmung, 08:30–12:00 Uhr 105.– Euro
- Schlafapnoe – Praktisches, 08:30–16:30 Uhr 72.– Euro
- DRG „Drastisch Reduziertes Geld“, 12:45–16:45 Uhr
- Doppelballon – Enteroskopie mit Interventionen, 13:30–19:00 Uhr 165.– Euro

DGIM-Kurse am Montag 16.04.2007

- Manuelle Medizin in der Geriatrie, 08:15–16:15 Uhr 72.– Euro
- Endoskopische Blutstillung mit EASIE – Training, 08:30–16:00 Uhr 230.– Euro
- Medientraining für öffentlichkeitswirksame Auftritte, 08:30–13:00 Uhr 105.– Euro
- Zielorientierte PR-Arbeit für Kliniken und niedergelassene Ärzte, 13:30–18:15 Uhr 105.– Euro
- Ortsübergreifend kooperieren, 14:30–16:00 Uhr 105.– Euro
- ERCP-Kurs – Teil I, 16:30–18:00 Uhr, Teil II Di: 09:00–13:00 Uhr 165.– Euro

DGIM-Kurse am Dienstag 17.04.2007

- Ösophago-Gastro-Duodenoskopie (ÖGD) 08:30–12:30 Uhr 165.– Euro
- Sonographie I + II (mit praktischen Übungen), Teil I: Di. 08:30–14:30 Uhr, Teil II: Mit. 08:30–14:30 Uhr 120.– Euro
- Endosonographie, 08:30–15:30 Uhr 165.– Euro
- Schwierige Kodierkonstellationen in der Inneren Medizin, 12:30–15:30 Uhr 105.– Euro
- Koloskopie – Sigmoidoskopie, 13:30–19:00 Uhr 165.– Euro
- Lungenfunktion, 14:30–18:00 Uhr 72.– Euro
- Reanimation – Praktische Übungen, 16:00–19:00 Uhr 105.– Euro

DGIM-Kurse am Mittwoch 18.04.2007

- Farb-Doppler- und Echokonstrastmittelkurs in der Abdominalsonographie, Teil I: 08:00–10:00 Uhr, Teil II: 11:00–14:00 Uhr 165.– Euro
- Rektoskopie – Protoskopie – Anoskopie – Sigmoidoskopie, 08:30–12:30 Uhr 165.– Euro
- Echokardiographie 2007 – Bewährtes und Innovationen, 13:15–16:00 Uhr 72.– Euro
- EKG in Klinik und Praxis, 14:30–17:00 Uhr 72.– Euro

Nichtmitglieder müssen bei der Teilnahme an einem der Kurse für den Tag/die Tage des Kurses jeweils eine Tageskarte oder alternativ eine Dauerkarte erwerben.

Bitte melden Sie sich auf der Rückseite für die Rahmenprogramme der DGIM an.

Anmeldung Rahmenprogramm

Die Stadt Wiesbaden lädt Sie herzlich zum Besuch der Opernaufführung „La Traviata“ am Montag den 16. April 2007 um 19:30 Uhr in das Hessische Staatstheater Wiesbaden ein. Die von Ihnen reservierten Karten liegen für Sie am Tagungscounter bis Montag 16. April 2007, 12:00 Uhr bereit. Alle Tickets, die nicht bis zu diesem Zeitpunkt abgeholt wurden, werden anderweitig vergeben.

Bitte reservieren Sie nachfolgend Ihre Karten – max. 2 Personen pro Anmeldung

Besuch der Opernaufführung „La Traviata“ Anzahl der Personen.....

Bitte sagen Sie uns, mit wie viel Personen (einschließlich Ihnen) Sie am Get together mit Posterpreisverleihung am Dienstag den 17. April 2007 um 20:00 Uhr im Kurhaus Wiesbaden, teilnehmen möchten.

Get together

Anzahl der Personen pro Person 10.– Euro

Gesamtsumme

Datum Unterschrift

Zahlungsmodalitäten

Überweisung

Wir bitten um gebührenfreie Überweisung der Teilnahmegebühren erst nach Erhalt unserer Rechnung mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Rechnungsnummer.

Kreditkarte

Bitte geben Sie nachfolgend Ihre Kreditkartennummer, Gültigkeitsdatum und den Namen des Karteninhabers an. Sie erhalten nach der Abbuchung von Ihrem Konto eine Bestätigung / Rechnung inklusive des Zahlungsbelegs.

Bitte buchen Sie den angegebenen Betrag von folgender Kreditkarte ab:

American Express Betrag gesamt Euro

Visa Kreditkartennummer

Eurocard/Mastercard gültig bis /
 Monat / Jahr

Datum Unterschrift

Voranmeldung ist nur bis zum 03.04.2007 (Posteingang) möglich.

Nach diesem Termin können Sie sich nur noch direkt vor Ort registrieren lassen.

Stornierung

Abmeldungen müssen schriftlich erfolgen. Bei Eingang der Stornierung bis 31. März 2007 bei der m:con Teilnehmerregistrierung wird eine Bearbeitungsgebühr von Euro 30. für jede angemeldete Person fällig. Nach diesem Termin ist eine Rückerstattung leider nicht möglich.

Antrag auf Mitgliedschaft

Rückantwort

Deutsche Gesellschaft für
Innere Medizin e. V.
Postfach 2170

65011 Wiesbaden

Per Fax: 0611 / 205 80 40 - 46
oder unter: www.dgim.de

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zur Deutschen Gesellschaft für Innere Medizin e.V. zum

01.01.

01.07. (1/2 Jahresbeitrag)

Frau Herr Titel _____

Name: _____

Vorname: _____

Geburtsdatum: _____

Privatanschrift:

Straße: _____

PLZ: _____

Wohnort: _____

E-Mail: _____

Telefon (privat): _____

Telefon (dienstl.): _____

Mobil: _____

Dienstanschrift:

Einrichtung: _____ Straße: _____

PLZ: _____ Wohnort: _____

Anschrift für Aussendungen (DGIM e.V.) / Zeitschriften:

Privatanschrift

Dienstanschrift

Derzeitige Dienststellung**:

Chefärztin / -arzt (€ 160,00)

Oberärztin / -arzt (€ 160,00)

Niedergelass. Ärztin / Arzt (€ 160,00)

Ärztin / Arzt in leitender Position (€ 160,00)

Ärztin / Arzt in nicht leitender Position (€ 75,00)

Assistenzärztin / -arzt (€ 75,00)

FA für Innere Medizin

FA für Innere Medizin und Schwerpunkt:

Angiologie

Endokrinologie und Diabetologie

Hämatologie und Onkologie

Gastroenterologie

Kardiologie

Nephrologie

Pneumologie Rheumatologie

FA für Allgemeinmedizin

(**Änderungen zu meinem Status teile ich der DGIM mit.)

Einzugsermächtigung (nur mit deutscher Bankverbindung möglich)

Ich ermächtige die DGIM e.V., die fälligen Mitgliedsbeiträge von folgender Bankverbindung einzuziehen:

Institut: _____

BLZ: _____ Konto-Nr.: _____

(Diese Ermächtigung hat so lange Gültigkeit, bis sie der DGIM gegenüber schriftlich widerrufen wird.)

Ort, Datum: _____ Unterschrift _____

Herausgeber



Deutsche Gesellschaft
für Innere Medizin
(DGIM) e.V.

Schlussredaktion

Prof. Dr. med. Wolfgang Hiddemann
PD Dr. med. Karsten Spiekermann
PD Dr. med. Christian Buske
Dr. med. André Althoff (beratend)
Klinikum der Universität München-Großhadern
Medizinische Klinik und Poliklinik III
Marchioninstraße 15
81377 München

Verlag

URBAN & VOGEL
MEDIEN UND MEDIZIN VERLAGSGESELLSCHAFT

Neumarkter Straße 43,
81673 München
Tel +49(0)89.43.72.13.00
Fax -13.99

Geschäftsführer

Dr. Georg Ralle

Redaktion

Anna-Maria Worsch

Verantwortlich für Anzeigen

Renate Senfft

Herstellung

Wolfgang Pahl

Satz

Schmidt Media Design
Plumserjochstraße 7,
81825 München

Druck

Pinsker Verlag GmbH
Pinsker Straße 1,
84048 Mainburg